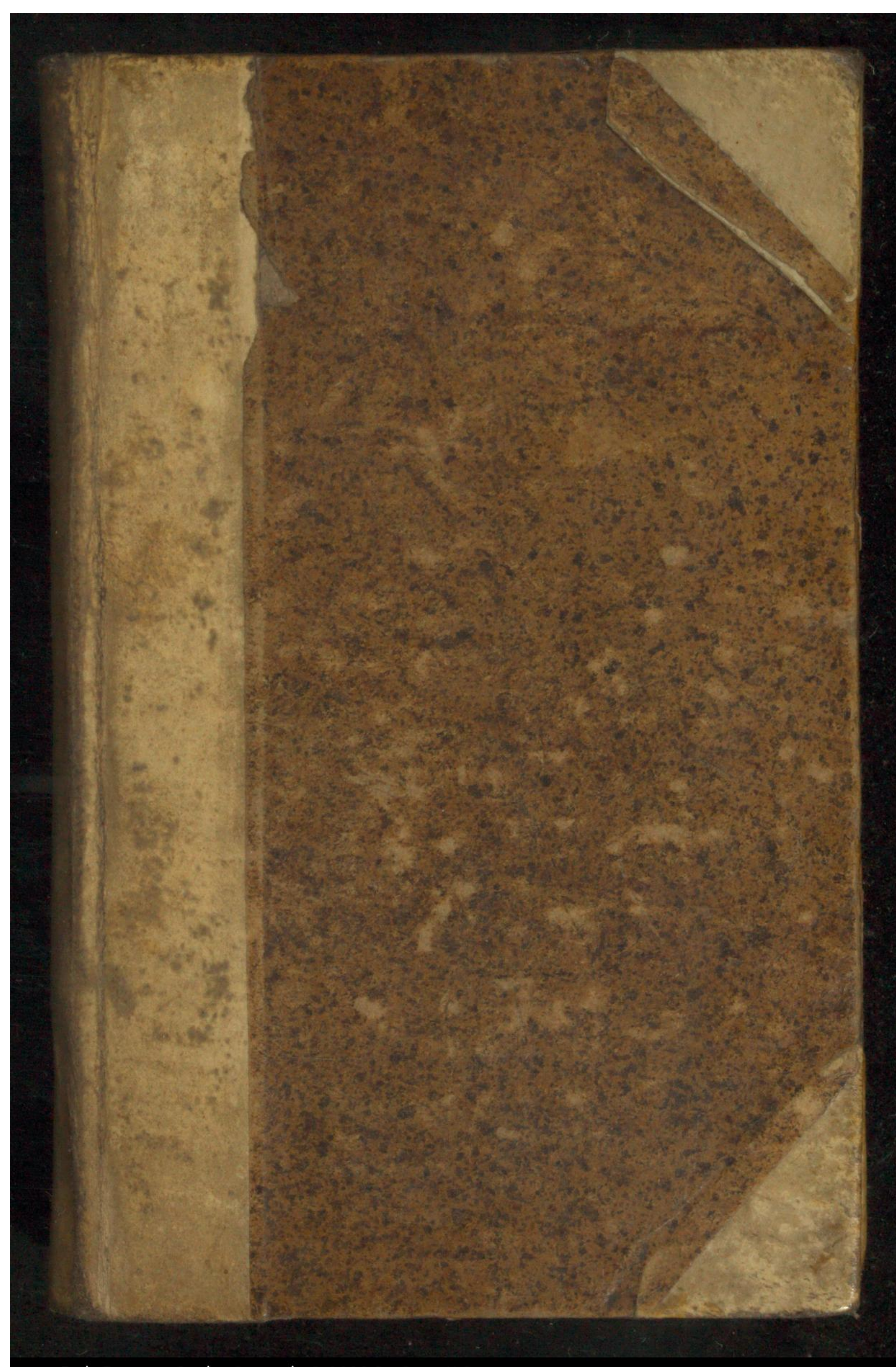
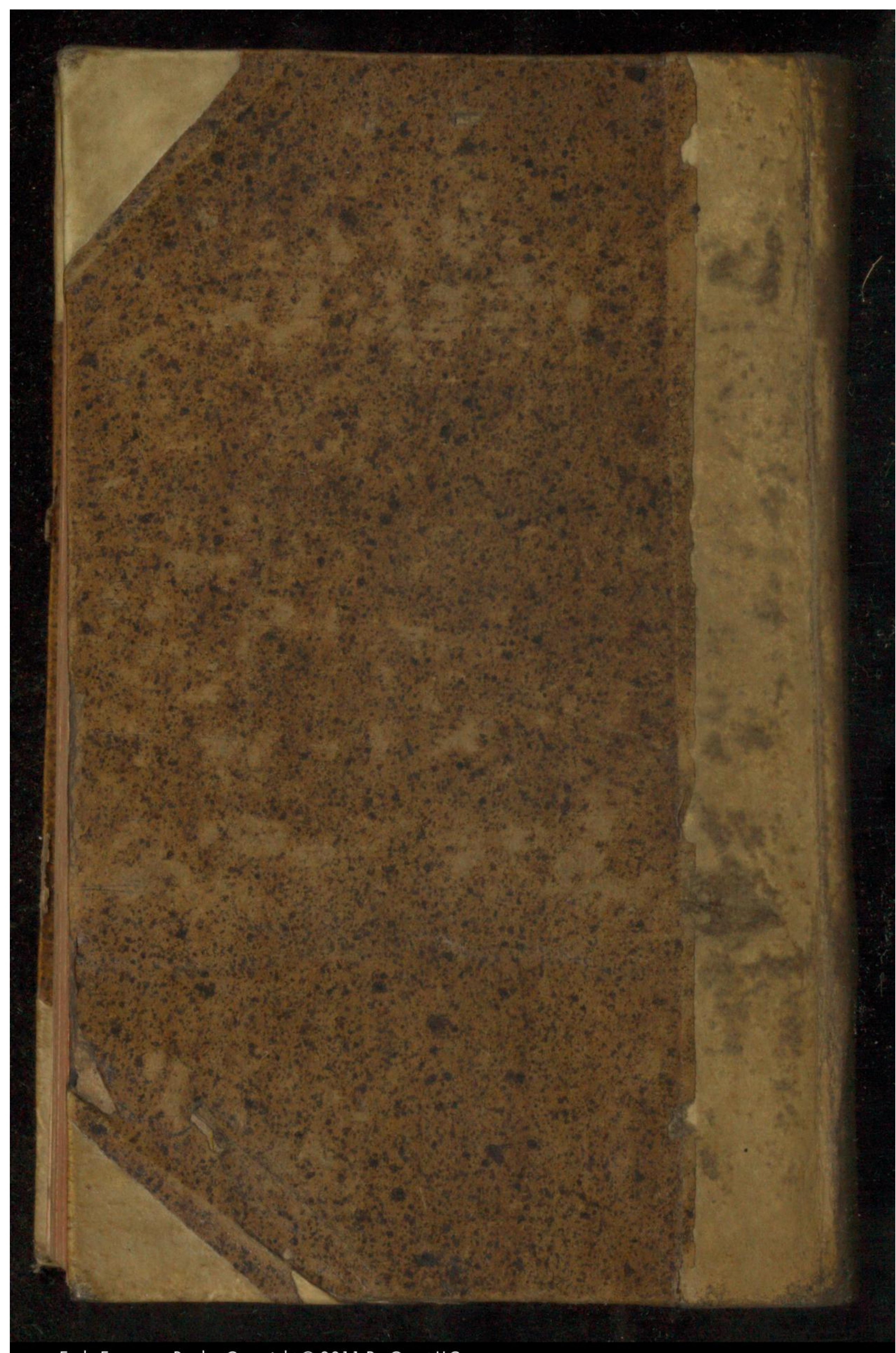


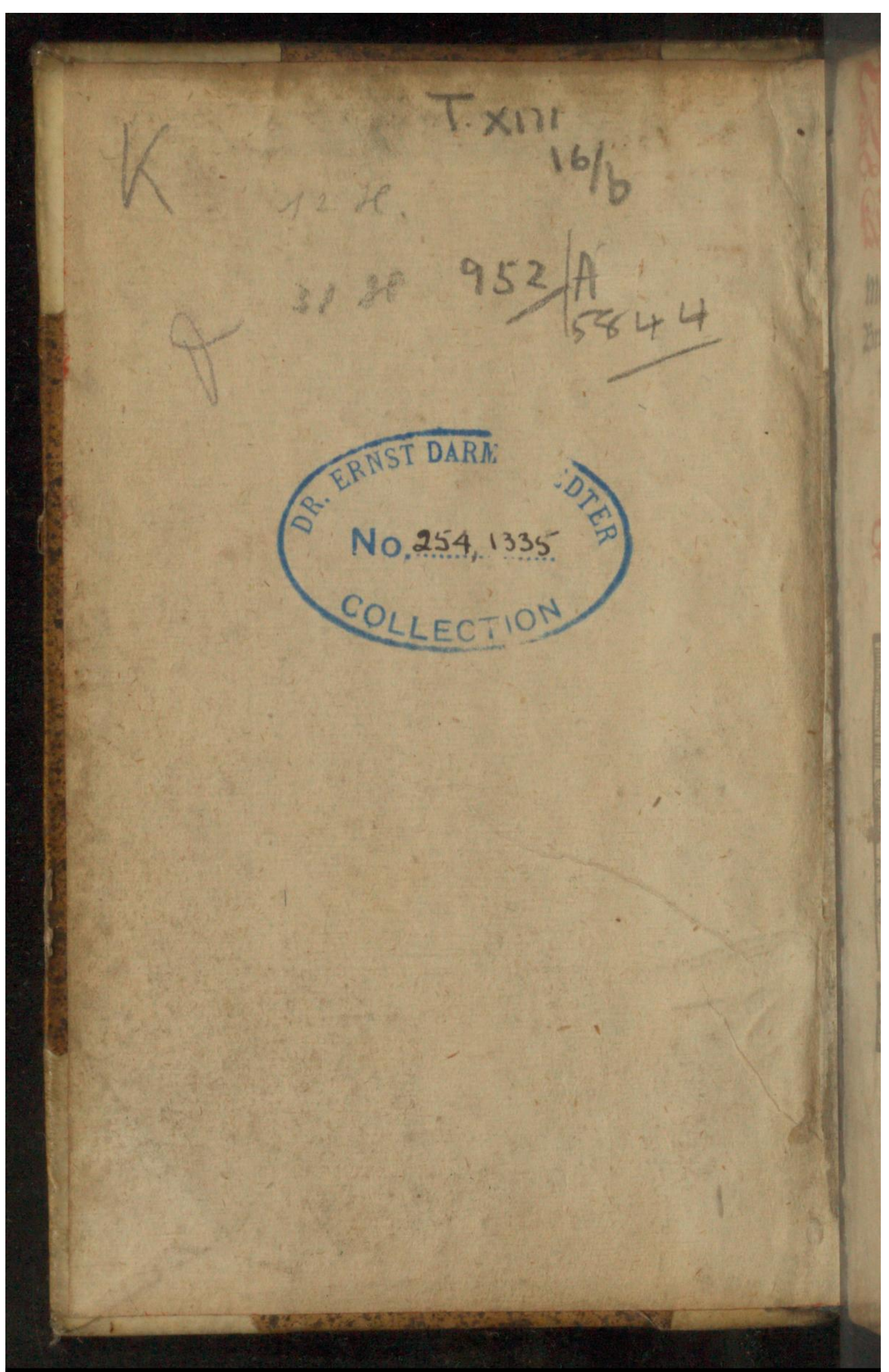











T. XIII
16/b
K
12 H.
31 30
952/A
5844
DR. ERNST DARMSTÄDTER
No. 254, 1335
COLLECTION



Illuminierbuch

Künstlich alle Farben zů machen vnd zů bereiten. Allen Brieffmalern/sampt anderen solcher Künsten liebhabern nützlich vnd gůt zů wissen. Vorhin im truck nie außgangen.

Durch Valentinum Boltzen von Rufach.

rs zůvermeiden/
ch hie alle

M. D. LXII.

Lindenschmit

Illuministen gebeten wil haben / mir
mein einfeltigkeit nit zuverargen / son-
der sich weiter hierin̄ jrem nechsten be
geben / das werck zů bessern vnd meh-
ren / das wirt nit jn / wie etliche vermei
nen / zů verderbūg / sonder zů mehrerm
lob vnd nutz dienen werden. Den̄ wir
je all darzu erschaffen sind / Gott vnd
seinen Creaturen zů dienen / vnnd ein
jeder sein Pfundt vnd gaben nicht ver
graben / sonder darin̄ werben vnd ar-
beiten / das Gott / seim nechsten / vn̄ jm
selbst zů ehrn / fürderlich vnd nützlich
seyn mög. Wo ich denn etwas hierinn
gestrauchlet / oder vnvolkom̄lich dar-
gethan / bitt ich / ein jeder wöll solchs
selbs bessern / denn niemandts ohn
mangelbar ist auff erden. Gott
geb vns allen den Geist
seiner vollkom-
menheit /
AMEN.

Tempe-

Temperaturwasser/ auff mancherley weiß. Die Erste gattung.



Eñ du das Erste vñ beste Temperaturwasser wilt machen/ so thů jm also.

Nim̃ ein lot Gummi Arabici/ vnd einer halben Baumnuß groß Gum̃i Traganti/ thůs in ein saubers geschirr oder neüwes häflin/ geuß lauter Brunnwasser darüber zweyer zwerch finger hoch. Laß es also zůgedecket stehen vier tag lang/ das es wol erweich. Darnach nim̃ ein saubers höltzlin vnnd rür es wol durch einander/ setz es zů eim kleinen glütlin/ laß es erhitzigen/ aber nit sieden. Rürs on vnderlaß/ das die klotzen wol zergehen/ thů es vom Feüwr/ laß erkalten. Nimbs vnd streich es durch ein

ſauber leinen thuch/ ſchütt deñ wider lau-
ter Waſſer daran / das es dünn werde als
Baumöl. Gieß es in ein ſaubers Glaß/ das
vermach oben wol zů voꝛ ſtaub. Nimb vñ
mach ein holtzbꝛechin wie man den Wein
bꝛicht / vñ bꝛich es damit alle tag im Glaß
ſo offt du magſt / darmit die Matery wol
durch einander vorgeren/ denn vrſach/ der
Gummi Traganti ſchwimpt gar gern em
bor ehe deñ er recht verfault vnd veraltet/
deñ je elter es in diſer temperatur iſt/ je beſ-
ſer er wirt. Weñ du deñ merckſt dz die tem
peratur noch ſtarck vnd kleberig iſt/ ſo thů
allweg mehr lauter waſſer daran. Weñ es
denn gar eraltet/ ſo wirt es lauter vnd ſitzt
der Tragant zů boden. Mit dieſem waſſer
hab ich meine farbē gar liecht vñ ſchön be
halten. Deñ die Gum̃i Arabici machen für
ſich ſelbſt allein die farben tunckel vñ trüb.
Darmit Temperier deine farben / vñ ſo ſie
dir etwan eyntrucknē / ſo mache ſie an mit
eim lauteren Waſſer/ ſie werden ſonſt von
Tragant zů feißt. Ob du aber vermerck-
teſt/ das die farb mittler zeyt nit wol haff-
ten wolt/ alsdenn ſo geuß wider diſe Tem-
peratur darā / ſo behalteſtu ſchöne farben.

Die

VImb Permentleim / der weiß vnnd liecht ist/den findt man bey den Permentern. Leg einer halbē Nuß groß vngefehrlich in lauter Brunnwasser / thů daran iiij.tropffen geleutert Honig/ laß es also stehn vñ weichen ein tag vñ ein nacht. Darnach thůs in ein saubers kleines häfelin/setz es zum feüwr/laß es sittiglich erhitzigen/aber nit sieden/ geuß zimlich wasser daran/denn der Permentleim ist gar schůtzig/ růr es wol vnd vil durch einander mit eim stecklin/ das es wol zergeh/setz es vom Feüwr laß es erkaltē/seih es durch ein tuch in ein saubers glaß / thů ein wenig Rosenwasser daran / vñ weñ du es brauchē wilt/ vnd gestanden ist / so heb das in ein warm wasser/so lāg biß die Temperatur zergeht/ deñ so brauchs zu disen nachverzeichneten farbē/ die mögen den Gum̃i Arabicum nit wol dulden / denn sie bleen sich darab vnd gehen nit von statt/nemlich Minien/Bleigelb/Parißrot/Rauschgelb/Auripigmentum/Lac/oder/Berggrün/sollen mit Permentleim temperiret werden gar dünn/ oder allein mit Eyerklar.

Die Dritte.

GVmmi Arabicum nim/der schōn vñ lauter ist/zwey theil/vñ Gummi Cerasarum/das ist Kirschbaumēhartz den drittentheil/gieß sauber Brūnwasser darüber zwen zwerch finger hoch/laß es ein tag vnd nacht stehen/darnach setze es zů einem glütlin/laß es sittigklich erwarmen/aber nit sieden. Rür es stetigs durch einander mit einem stecklein. Wenns wol heiß ist so hebs herab/vnd geuß einer Bonen groß geleutert Honig daran/vnd ein wenig Rosenwasser. Wenn es deñ heiß ist worden/so seihe es durch ein rein Leinin Thuch/nit zů dick noch gar zů dünn/nach dem augenmeß/thu es in ein Gütterlin vñ brauchs.

Die Vierdte.

GVmmi Arabicum nim̄ ein lot/vnnd ij. quintlin Gummi Amigdalarum/das ist Mandelbaumen hartz/geuß darüber lauter Brūnwasser/laß es stehen vier tag. Darnach werm es sittlich bey einer glut/das sie nicht siede. Rür es stetigs

mit

mit einem saubern stecklin. Seihe es durch ein thuch in ein glaß/gieß ein nußschal vol Roßwasser dreyn/ vnd vermachs wol/ vñ brauchs also davon.

Die Fünffte gattung genañt Albumen.

NImb das weiß von zwey Eyern/ vñ thů den Vogel drauß/ vnd nimb ein lange Genßfeder/ spalt den kengel in viere/ das es werd wie ein Weinbrăch/ geuß das Eyerklar inn ein Becher/ vnnd brichs mit der Federbreche/ biß das es gar eitel schaum wirt/ vñ kein feuchte nit am boden sey/ laß es denn also stehen ein tag vnd nacht. Darnach nimb diß wasser vom schaum/ vnnd geuß es über lautern reinen Gummi Arabicum ein halb lot/ thů darzu einer Bonen groß geleuterte Honig/ geuß ein löffel voll Roßwasser dran/ oder weiß Gilgenwasser. Das behaltet das Wasser vor gestăck. Behalte diß wasser in eim saubern Glaß wol vermacht/ das kein staub dareyn kom. Rür es aber mit einem stecklin vorhin ehe du es in das Glaß thust/ das die klotzen wol zergehen.

Die Sechste gattung.

Temperatur wasser zů allen Farben/das sie schön vnd stet bleiben.

NImb ij. lot Gummi Arabicum/j. lot Gummi Cerasarum/vnd j. quintlin bitumen/vñ j. quintlin weisse Myrrha die lauter sey. Diese vier stück zerstoß/ vnnd geuß darůber ein viertheil einer maß Wassers. Laß es also weichen/biß es wol zergeht/rürs alle mal wol durch einander/ thů darunder zwo Eyerschalē vol weissen Essig/ setz es zů einer Kol/laß es sittlich erwallen. Hebs ab vñ laß es erkalten/ seih es durch ein rein thuch in ein Glaß/Temperier darmit was du wilt.

Vom Fürniß.

Fürniß auff Papyr vnnd Pergament/wirt genannt Haußfürniß.

WEnn du begerest das Gemälde auff

auff Papyr vnnd Pergament glantz zů-
han vnnd erhaben / so überstreich es mit
diesem Fürniß mit einem Linden tutschier
Benselein. Bereyt den Fürniß also / Nimb
das weiß von Eyern wie vil du denn mei-
nest zů gebrauchen / thů den vogel darauß /
brich es mit der federbrechen / biß es eitel
schaum wirt / vnd kein feuchte mehr hat /
laß es also stehen ein Tag vnnd Nacht / so
laufft auß dem schaum das Wasser zů bo-
den. Das nimb denn vnd gieß es über j. lot
Kirschbaumen Gummi / vnnd ij. quintlin
Gummi Arabici. Multiplicier es denn ein
wenig mit Temperatur wasser. Laß es al-
so stehn vnd wol erweichen zwen tag / dar-
nach thů es inn ein saubers Häfelin / vnnd
setze es zů einer glůt / biß es erhitziget / vnd
rür es wol durch einander mit eim Steck-
lin. Laß es nicht sieden. Wenn es denn wol
erhitziget / so thů geleutert Honig dareyn
einer Bonen groß / Laß es also erkalten.
Vnnd wenn du das Gemeldt damit über-
streichest / so thut es sich gar heyter an
tag / vnnd wirt fast schön vnd glantz. Es
sol aber nit zů dünn noch zů dick seyn / son-

der in der dicke als Baumöl. Mache zu=
mal nicht mehr an/denn du nach einander
brauchen wöllest/ denn es mag nicht lang
bestehen. Wiltu so magstu auch ein gůt
Temperaturwasser drauß machen/ so du
es dünnerst mit lauterm Wasser.

Ein ander Haußfürniß/auff Pergament/Papyr vnd Leder.

EJn quart einer maß Bier nim̃/ vnd
ij. oder iij. lot Gummi Arabici/ seu=
de das alles durch einãder gar wol/
so hastu guten Firniß.

Mundleim zů machen.

ZWey lot Hausenblasen nimb/ vnd ein
wenig Zuckerkandel/ vñ ein klein we=
nig abschnitzel von vnbeschriebnem
sauberem Pergament. Das thů in ein sau=
bern neüwẽ hafen/ geuß j. halb maß Brun̄
wasser drüber/stells zum feüwer/laß es sit=
lich halb eynsieden/ darnach heb jn herab/
vnnd geuß jhn/ das du Riemlin darauß
machst wie Leim.

Fürniß

Fürniß auff Pergament oder Leder.

Nimb ein Pfundt Mastix / stoß es klein zů pulffer. Nim̃ darnach drey Pfund Leinöl das lauter sey / setz es zum Feüwr / laß es sieden in einem reinen Kesselin/das nit zu klein sey/ schaums seuberlich/vnd laß es nicht überlauffen. Weñ es nun verschaumt vñ erwallet ist / so nim̃ das Mastix pulffer das du gestossen hast/ vñ růre es wie Habermehl sittiglich einander nach inn das heiß öle/ rűrs ohn vnderlaß wol biß es wol zergangen ist. Alsdenn laß es sieden senfftiglich mit kleiner hitz. Rűrs allwegen damit es nicht anbrenn/ Sihestu denn das es anfahet dick zů werden / so thů mit einem hőltzlin ein tropffen auff ein Eisen oder Metall / laß es erkalten das tröpflin / tunck den finger dreyn/ Zeucht es sich auß dem Fűrniß wie ein Faden obsich / so hat er genug / wo nicht/ so laß jhn baß sieden / biß er am obsich heben ein Faden gewiñt/ so hat er genug. Thů jn denn vom Feuwr/vnd laß jn erkalten / seihe jn durch ein thuch vñ Glasurten hafen.

Hie merck allwegen/weñ du nu den Fürniß haben wilt/das er bald truckne/so nim̃ Schafbein/thů die in ein neüwē hafen/vñ verkleib mit Leimē den deckel obē gar wol setz es in ein starck feüwr zwo stund / darnach thu den Hafen herab/laß es erkalten. Nim̃ des Beins/ vñ stoß es wie rein Mehl das er gar nit rauch sey. Beutels durch ein Harsieb / vnd rürs einer Nuß groß in dem heissen Fürniß/ dz es darmit erwallet / So trucknets gar bald warauff du jn streichst.

¶ Magstu nit allwegen ankom̃en Leinsat ől / so nim̃ dar für alt Nuß oder Hanffől/das gar lauter vñ schőn sey/allwegen in dem gewicht oder Mensur wie obstehet.

Tragant Gummi zů bereyten.

Nim̃ Gummi Traganti wie viel dir geliebt / geuß frisch sauber Wasser darüber/laß es zwen tag stehn dz es wol gschwell/ stells darnach in ein saubers Häfelin zum Feüwr/laß es sittiglich erwallen/ist es zu dick/ so geuß mehr wasser daran / rürs stetigs vmb einander. So sie wol erwal-

erwallet ist/so hebs vom Feüwr/vñ streich es durch ein saubers leinē thuch/ in ein saubers Glaß/je elter es wirt je besser es ist.

Weiß von einem Ey zů behalten.

NImm das weiß vō dreyen Eyern/thu den Vogel darauß. Nimb ein lange Genßfeder/spalt den kengel creutzweiß wie ein Weinbrech. Thu das klar inn einen becher/ vñ brich es mit der Federbreche so lāg biß die feuchtigkeit all in schaum gezogen ist/Laß es denn stehn ij. tag/nach dem geuß auß dem Becher ab den schaum in ein Gütterlin/ geuß frisch Rosenwasser daran einer Bonē groß/vermach das glaß mit wachß/ vñ brauch darvō weñ du wilt.

Fürniß auff ein andere Gattung.

NImm alt lauter Hanffől thu es in ein Kesselin/mach es heiß vnd schaums sauber. Niñ weissen Bimsstein/vñ gebrañt Schafbein / das stoß vñ beutel es gar rein/rűr es sittiglich vnder das heiß öl.

Schaumpt es denn wider / so schaume es ab / vnd laß es ein gůten wall thůn. Darnach heb es ab / vnd stells zwen tag an die warm Soñ / Wiltu nun starcken haben / so nim̃ vier lot Mastix / stoß es zů reinem pulfer / vnd rür es in das heiß öl sittiglichen.

Fürniß aber auff ein ander gattung.

Nim̃ Glorien / das ist Terpentin / ein pfundt / vnd zweymal also vil Leinöl / laß das heiß werden / vnd schaume es wol / rür darnach des Mastix vnd gebrennten Beins dareyn / wie obstehet / so hastu auch gůten Fürniß.

Alaun.

DEr Alaun (wie man sagt) ist ein bitterkeit der Erden / so da Winters zeyt von etlichem kath vnnd wasser gesamlet wirt. Vnd weñ der Sommer kompt / so bereitet mans das es hart vnnd sauber wirt wie ein Christall. Dieser Alaun gibt den farben das liecht vñ schön. Doch sind etliche farben gantz wider jhn / denn er frißt sie / vnd nimpt jnen jr liecht / vnd

vnd schöne. Das wirt dich nu die tegliche erfarung wol vnterrichten. Darumb biß gewarnet.

Essig.

Allweg solt du dich fleissen das du gůten starcken weissen Essig habst / inn einem Fäßlin / der lauter vnd durchscheinig sey. Der rote Essig ist gar kein nütz vnder die Farben.

Von Gummi.

Von mancherley anzeigunge des Leims / so die Illuministen gebrauchen.

Pergament Leim.

PErgament leim den die Pergamenter selbs machen von vnbeschriebenem Pergament / dem must du viel zusatz mit Wasser thůn / deñ er ist gar krefftig vnnd subtil / denn der Hornleim ist. Je weisser er ist / je schöner er behaltet.

Haußleim.

HAußleim odder Haußblasen / kompt von eim Meerfisch / der ist nicht so

starck als Pergament leim / gehört zů subtilen ferblin.

Mundtleim.

MVndtleim ist ein köstlicher subtiler Leim/in all substantz farben/ außgenom̃en inn Spangrün/der mag andern zugesetzt werden.

Tragant.

TRagant ist ein Gummi/ fleußt auß einem Beumlin das man neñt Tragocantha/ vnd das hartz so darauß fleußt/nennt man Tragagantum. Ist on ein andern zusatz nicht dienstlich/aber anderen Gum̃en zugesellt/ fast gůt/ machet auch also schöne liechte farben. Ist bekeñtlich bey den Weibern/ die gern schöne Angesicht hetten.

Gummi Arabicum.

GVmmi Arabicum/ ist ein frembdes Hartz/ das auß den edlen Beumen fleußt/ nützlich vnd breuchlich aller Malerey. Doch mag sie sich nit vertragen
mit

mit allen farben / das da bringt teglich erfarūg. Gumi Cerasarum / Kirschbaumen hartz. Gumi Prunarum / Pflaumbaumen hartz. Gummi Amigdalarum / Mandelbaumen hartz.

Weiß vom Ey.

ALbumen / das weiß vom Ey / ist ein gesell aller Gummi / so es sein rechte mixtur hat / aber es ist nicht gern bey Essig vnder den farben / da vil Gumi Arabici ist / oder andere Gumen / denn es zeuht sich zů einem knollē / wie ein Weinmuter. Vnnd wo es nicht ein zusatz hat / mit weiß Gilgenwasser / oder gůtem Rosenwasser / so wirdts bald schmeckend.

Gummi Lacca.

GVmi Lacca ist ein wunderbarlich Gummi / so mans in klarem Brunwasser / klein zerstossend / erhitziget / so gibts ein liechte braune Farb.

Goldtgrundt zů bereyten.

MAn findet mancherley gattung deß Goldtgrundts / vnnd ist doch viel

fehl vnnd mangel vnder etlichen. Derhalben ich hie bey dem gewissen bleiben wil/ denn es leit gar viel an der Temperatur/ wenn der grundt gleich gar gůt ist. Denn man kan jn baldt zů feißt vnd zů wässerig machen/ das er zů starck vñ zů schwach wirt/ darumb so hab gůt acht auff die antemperierung.

Nim̃ gůte reine Kreiden/ die nicht sandig od̕ kißächtig sey/ als viel du wilt. Breñ sie auff saubern glüenden Kolen gar wol/ darnach lesch sie ab in einem scherben mit gůtem starcken weissen Essig/ darinn ein wenig Honig vermischt sey. Laß es also über nacht stehen/ das der Essig die kreide vnd den brannt wol erbeiß vñ mürb mach. Als denn thů die Kreiden Substantz auß dem Essig/ vnnd reibs gar wol auff einem Reibstein mit dem Temperatur Wasser des Eyerklars/ mit vermengtem Gum̃i. Reib auch Zynober ein wenig/ vnd zwey mal als viel lapidem Ematiten darunder gar wol vnder die Kreiden. So es wol geriben/ so zeuchs zů häuflin das es hart werde/ vnnd behalt es/ biß du sein bedarffest.

Weñ

Wenn du jn denn brauchen wilt / so nimb etwan einer Haselnuß groß darvon vnnd weich es in einem lauterm wasser. Reib jn gar wol auff einen stein / thů darunder ein wenig Salarmoniacū einer Erbiß groß / vnd halb Erbsen groß Zucker / temperiers wol durch einander mit Eyerklar temperatur / wie obstehet / das nit zů feißt sey. Streiche den grund auff ein saubers Permentlin mit einem Benselein / laß es trucknen / Polier den Grundt sittlich. Nimb deñ ein tropffen Mundleim / ein tropffen bruntz / vnd ein tropffen lauter wasser / thů ein wenig Saffran in ein thůchlin / vñ leg es in diese feuchtigkeit. Nimb ein Benselein / vñ überstreiche den Grundt darmit / vnd trage von stundt an das Goldt oder Silber darauff. Laß es wol trucknen / pruniers darnach mit einem Wolffs zan senfftiglich. Nimb war ob das Goldt hafftet oder abfalle. Nimb auch eigentlich acht / ob der Zan kleberig sey im poliren. Jst nun das Goldt glantz / vnd das es nit abfellt / noch sich an den Zan hencket / so ist der Goldtgrūdt gerecht. Fellt aber das Goldt

ab / denn ſo iſt der grundt zů ſchwach / ſo ſterck jn baß mit einer Erbſſen groß Gummi / nach dem Augenmaß. Hafftet aber der zan am Goldt / ſo iſt der grundt zu feißt / ſo geuß mehr lauter waſſer daran / vñ treib es wol durch einander. Laß es denn ein ſtundt oder zwo ſtehn / biß der grundt wider zů boden ſitzt / geuß denn das lauter brunnwaſſer wider darab. Vnd rüre den Goldtgrundt denn mit ſeiner Subſtantz wol durch einander. Streich jn wider an wie vormals / vnd verſuch jn ſo lang / biß du die rechte maß haſt. Denn man muß ein jeden Goldtgrundt wol probieren / ob er zů ſtarck oder zů ſchwach / oder zů feißt ſey.

¶ Merck eigentlichen / weñ du Goldtgrundt wilt machen / ſo befleiſſe dich den zů machen ſo der Himmel klar / ohne Wolcken iſt / ſo gereth er wol / denn er hat ſeine art wie Preſilg / die muß auch ein ſchönen Him̃el haben / die erfarung hat michs geleret.

Ein

Ein ander Goldtgrundt

NJm rein kreiden/ lesche die in lauterem Brunnwasser. Darnach nimb halber so vil Zuckerkandel/ vñ so vil Boli Armeni/ vnd ein klein wenig Serapium. Das alles reib zusamen mit fleiß/ nit zů dūñ noch zů dick/ mit lauterem wasser. Weñs denn wol gerieben ist/ so temperiers an mit Haußleim in einē scherben. Streich jn an mit dem Bensel auff die prob/ laß jn trucknen/ vñ streich jn darnach noch einest an gantz dūñ/ laß es wider trucknen. Darnach schabe jhn oben glatt/ doch das die Substantz bleib. Netz jn deñ/ wie obstehet im vorigen/ vñ trage das Goldt auff.

Goldtgrundt Gummi.

Das erst Gummi wirt genannt Armoniacum.

Das ander Galbanum.

Das dritt Opoponacum.

Das vierdt Serapium.

Das fünfft Aleopaticum.

Das sechste Asa fetida.

DJese sechs Materien sind alle kle-
berig vnnd feuchter Natur / dar-
vmb hafftet das Goldt gar gern
daran / so man sie recht Temperirt. Dar-
vmb so nim von diesen sechs stücken / wel-
ches du wilt / den dritten theil / reib es wol.
Vnd reib darzu zwier als viel reiner Krei-
den / vnd als viel Zynober / temperirs dar-
nach mit Eyerklar wie in den vorigen an
gezeigt ist / der nicht zu dick noch zu dünn
ist / streichs an / laß wol trucknen. Brunier
den Grūdt sensftiglichen / trag das Goldt
auff / drucke es nieder mit der Baumwol-
len / so hafftet das Goldt im Grundt / vnd
leßt sich gern polieren.

¶ Merck eigentlich / Tragantum leg
in ein frisch Brūwasser ij. tag / Darnach
seud es im selbigen wasser / rüre es wol ste-
tigs mit einem saubern höltzlin. Streichs
durch ein weiß thuch. Das wasser behalt /
es ist gar krefftig vnd nützlich den far-
ben / Sonderlich aber in den Goldt-
grundt / den macht es starck vñ
gůt / so du rechte maß
haltest.

Musi-

Musierung auff Goldt.

WEñ du etwas auff Papyr vñ Pergament vergüldet hast. Begerest du nun etwas dareyn zů Musieren / das es schein als ob ein Goldt im andern stande / so nimb Armoniacum / oder Campffer / oder Serapium / oder Masticen/oder Realgar. Dieser stůck eines welches dir gefellt / reibe einer Bonen groß gar wol mit lauterm wasser / thů darunder drey tröpflin Eyerklar wasser/tempe riers weder zů dünn noch zů dick. Musier also auff das Goldt mit einem reinẽ spitzigen Benselein was du wilt. Laß es trucknen.

Gemalen Goldt oder Silber auß der Federn zů schreiben/oder mit dem Bensel zů malen.

NImb ein knollen Saltz / brenn den das er glüend werde / leg jn auff ein Reibstein das er erküle/ schütte daran ein dick Gum̃i / die zergangen sey wie öl/reibs also durch einander auff den stein.

Darnach so nim ein blatt fein Goldt oder Silber / reib je eins nach dem andern wol auff dem glattē Reibstein oder Glaßstein ein lange zeyt / thůs darnach in ein waldgleßlin / geuß warm sauber Wasser darüber / rürs wol durch einander / laß es also stehen biß es sich wol setzt / geuß deñ seuberlich das wasset oben ab / vnnd geuß wider warm lauter wasser daran / vñ rür es abermals wie vor / laß es aber stehn / vnd geuß es wider abhin. Das thů so offt vnnd dick biß das Goldt oder Silber lauter wirdt. Wenn es denn glantz vnd schön ist / so thů es in ein saubers Műschelin. Wenn du es brauchen wilt / so thů ein schwachs Gummi wässerlein daran / nicht zuviel / rechter maß / schreibe oder male darmit / pruniers mit dem Zan.

Ein anders gemalen Golde.

NImb ein rot Gum̃i Arabicum wasser / vnd Gummi Arabicum ein knollen / den laß darinn zergehen inn einen Molscherben / laß jn also stehen / das er dick werde wie ein Műßlin / thů einer

Hasel=

Haselnuß groß Salarmoniacum dareyn. Reibs alles zusamen gar wol/ biß der Salmiac sich in dem dicken Gum̃i verlorē hat. Darnach so nim̃ mehr fein Gold oder Silber bletlin/ein blat nach dem andn darinn senfftiglich gerieben ein stundt oder vier/ biß das Goldt oder Silber gar klein vñ zermalen ist. Hebe es denn auff in ein kleines Waldgläßlin oder gläsin schrepff hörnlin/ oder in ein glasurtes Molscherblin. Geuß darüber heiß lauter wasser von einem fliessenden bach/ Rüre das Goldt oder Silber mit einem höltzlin od finger wol durcheinander. Nach dem rüren laß es ein gantze stund still stehn/ so setzt sich die matery des Goldts oder Silbers zů boden. Darnach geuß seuberlich das kalt Wasser oben ab/ vnd thů des vorigen heissen wassers wider daran/ vnd rür es/ vnd laß stehen wie vor. Das thů zehenmal nach einādder/mit heissem Wasser biß es glantz wirt/ Thů es deñ in ein saubers Müschelin/vñ bewar es vor staub. Temperirs deñ mit eim Gum̃i wässerlin/ wie obstehet/ prunier es mit einem Wolffs zan/ oder einem Hundtszan.

Aurum Musicum zů machen.

NJm ij. lot lauter zyn das offt gestossen ist / ein lot Queckſilber / iij. lot Schwebels / drey lot Salmiac / stoß es alles in einem Mörsel vnter einander / thů es in ein Glaß das ein langen halß hat anderthalb Spannen hoch. Bekleibs vorhin eines fingers dick mit gebertem Leimen der bereyt sey mit Roßkath. Formier einē deckel von Blech über das Glaß / verstreich jn auch eines Fingers dick mit dem Leimen / das der Schwebel nit möge aufhin dringen. Mach mitten in das decklin ein kleins löchlin / steck ein Eisens neglin darinn das kein rauch drauß dringen möge. Vnnd setz also das glaß in ein scherben auff einem Dreyfuß. Mach darunder erstlichen mit gůtem kol ein sittlich hitz / biß es langsam glüend werd. Laß es denn für vñ für in beharriger hitz brennen / vom Morgen biß mittag. Zeuch vnderweilē den eisen nagel außher / vñ besichtige den rauch / sihestu deñ ein gelben rauch auß dem glaß gehn /

gehn/so wart biß es gar zergeht/so ist es genug gebrañt. Laß es deñ erkalten/ büch den deckel von dem Glaß vnd nim̃ die materien darauß wie du kanst. Wenn du es brauchen wilt/so reibs wol auff einem reinẽ Farbstein der nit rauch sey. Temperirs mit eim dünnen Mundleim wässerlin. Du magst pruniren mit dem Zan.

Aurum Musicum ein anders.

Nim̃ Zyn/Mercurium/gelbẽ schwebel/Salmiacs/eines als vil als des andern/gleich gewogen. Zerlaß das Zyn ob dem feüwr/laß den Mercurium dareyn lauffen/laß es also erkalten/zerlaß darnach den Schwefel. Stoß das Saltz/ vñ schütt es in den zerlassenen Schwefel/ rürs wol zusammen biß es wil erkalten. Schütt es deñ auff einen reibstein/vñ reib es gantz wol zů reinem pulffer. Reib das Zyn vñ Mercurium auch darmit/fast sehr auff dem Stein. Thů es denn in ein starck waldglaß/das vorhin mit Roßleimen eines fingers dick verstrichen sey. Formier

ein deckelin von Blech über das Mundt-
loch / verstreich es auch eines fingers dick
mit dem leimen / das der Schwebel nicht
außhin steigen möge. Mach mitten in das
deckelin ein kleins löchlin / steck dareyn ein
eisens negelin das kein rauch dardurch ge-
het. Zum ersten inn einer senfften hitz an-
gehn / biß es glüend wirt. Denn gib jm et-
was stercker hitz / als mit güten kolen. Zieh
allmal das eisen negelin herausser / vnd be-
sihe ob es noch riech / reucht es nicht mehr /
so vermache das loch an dem nagel mit
dem Roßleimen gar zu. Vnd brich denn den
deckel ab dem Glaß / vnd besihe wie es dir
gefall. Gefellt dirs denn nit / so kleib den
deckel wider darüber / vnd laß es mehr bren-
nen. Vber ein halbe stundt thůs auff / vnd
besichs aber / das thů so offt biß es dir ge-
fellt. Verkleb allmal den deckel beheb wi-
der zu. Das sol allweg in gleich weren-
der hitz geschehen / damit die Spe-
cies nicht verrichen. Wenn du
es brauchen wilt / so tem-
perirs mit Eyerklar
temperatur.

Aus-

Aurum Musicum ein andere gattung.

Nim ein theil Zin das des besten sey/ vnd zwey theil Mercurium/ zerlasse es zusamen/ nim̃ darnach ein halbes viertheil Schwefel/ den zerstoß wol/ vnd zerlasse jn. Thů jn vom Feüwr/ reibe jn auff einem Stein. Reib auch darunder ein halbes viertheil Salmiacum/ vnd der Mercurium vñ Zin sol auch wol zusamen geribē seyn. Darnach thů es alles zůsamen in ein waldtglaß mit einem langen Halß/ bestreich das Glaß mit Roßleim eines fingers dick. Setze das Glaß mit der Matery in ein heisse glut. Breñs gleich wie Zinober ein gantzē tag. Laß es erkalten. Reibs/ machs an mit Eyer temperatur.

Ein anders Aurum Musicum.

Nimb ein lot Zin / j. lot Queckfilber thů das Zin inn ein geglästen Hafen / laß es zergehen / weñs zergangen ist/ so nimbs vom Feüwr/ vnd thu das

Queckſilber dareyn/ vñ rür es biß es geſte-
het. Reibs darnach gar klein/ nimb dar-
nach ein lot Salmiacs/ vñ als vil Schwe-
fels/ reib die zwey auch gar wol vnter ein-
ander/ thů die Matery all zuſamen in ein
Häflin/ vermachs oben gar wol mit leim/
mit Roßmiſt bereyt. Machs auch oben
zů mit eim geheben deckel der oben ein klei
nes löchlin hab/ alles verkleibt. Steck ins
löchlin ein lägs eiſen dretlin wie ein Spin
del ſpitz/ ſetz es auff ein glut/ laß es ij. oder
iij. ſtundt brennen. Rüre es offtmals mit
dem eiſenen dretlin. Wenn es kein rauch
mehr gibt/ ſo iſts außgebrannt.

Aurum Muſicum ein gůts ſtücklin.

Nimb ein Vntz Zyn das rein ſey/ laß
es zergehn in einem gläſten Hafen/
thů dareyn ein halb lot Wißmat/
laß es im Zyn wol zergehn. Laß es erkal-
ten/ vnd reibs beids wol auff einem ſtein.
Nim̃ deñ ein halb lot grawen Schwebel/
vnd ein halb lot Salmiacs/ die reib auch
wol durch einander/ Thů die materien all

samen inn ein Waldtglaß das ein langen Halß hat mit leimen allenthalben wol verkleibt eines fingers dick. Setz es auff ein aschen ringsweiß vmb das Glaß gelegt. Thů ringsweiß gůt glůende kolē darumb mit einer steten hitz. Den anderen mit deckel trot vnd rauch thu denn wie obstehet. Ist ein gut stůcklin.

Argentum Musicum wie man das brauchen sol.

Nimb drey lot lauter gůt Zin/ zerlaß es in einem probier Tiegel/ vñ wenn es schier zergangen ist/ so thů iij. lot Wißmat dareyn/ vnd nimb ein Eisenen trot/ vnd růrs wol durch einander ob der glut/ vnd so bald du empfindest das der Wißmat im Zin zergangen ist/ so heb den Tiegel von der glut/ vnd laß es ein wenig überschlagen das es nicht mehr so heiß sey. Denn so nim̃ anderthalb lot Queckſilber/ vnd schůtt es in die zwo zerlassene Materien/ růre es wol durch einander mit dem trot/ das sich das Queckſilber wol drunder theil/ gieß es also auff ein kalten truckenen

Stein/das es gestehet. Wenn du es denn brauchen wilt/ so nimb von der gegoßnen materien wie viel du wilt/ reibs wol auff eim stein/ temperiers an mit Eyer temperatur/trags auff vnd laß es wol trucknen/ pruniers mit dem Zan/ so wirt es gar glãtz vnnd schön. Darauff mag man denn mit allen farben schattiren wens poliert wirt. Jst ein gewiß gůt stücklin/je mehr man im schmeltzen Queckſilber dareyn thůt/ je milter es wirt/ doch nicht gar zuviel.

Queckſilber wie mans tödten sol.

LEg Queckſilber in ein Molscherblin/ Schütt daran gůten starcken Essig vnd Salmiacs einer Erbßen groß gestossen/ spew nüchtern dareyn/laß sichs also erbeissen. Geuß allmal ab/sihe ob es sich leßt handeln wie ein Müßlin/ wo nit/ so geuß die feuchte wider daran/ biß es sein krafft verleuret vñ das leben.

Lau-

Laudanum.

IST ein schwartz wolriechent Gummi. Die beste ist schwer/vnd leßt sich gern zerbrechen. Die mag man mischen vnder farben / die man gern vor gestanck verwaren wolt. Leg es in ein weiß Gilgenwasser oder Rosenwasser / geuß es in die ferblin / so behalten sie einen gůten geschmack.

Salarmoniacum / das ist Salmiacs.

DJese Species wirt darumb geneñt Salarmoniacum/das es in Armenien fundē wirt/doch so wirts von den Künstlern auch auß gemeinem Saltz gemacht / das da weiß vnd klar ist / das ist das beste. Ist zů vielen dingen gar dienstlich/wie du in disem Buch offtmal findest.

Ematites ein Blutstein.

IN Meerenlande vnd Arabia/wechset dieser Stein / aber die besten werden funden inn Affrica vnnd

Arabia/ ist Fleischrot farb. Die Leyen vnd gemein Volck nennen jn Ematicus. Diser ist in den farben gantz breuchlich / wie der denn in den Mixturis hin vnd wider in disem Illuminierbuch wirt angezogen.

Vom Zinober.

Zinober wie der sol künstlich gemacht werden.

ZWey theil Quecksilber nimb/ vnd den dritten theil Schwefel / thů es inn ein scherben/ vnd zerlaß den Schwefel vñ Quecksilber vnder einander. Wenn es wol erkaltet / so reibs gar wol auff einem stein. Thů es denn in ein glaß das vorhin mit gebertem Leymen eines fingers dick verkleibet sey allenthalben. Mach vorhin ein Ofen in der enge als das Glaß ist/ setze das auff den Ofen. Oder setze es auff ein Dreyfuß/ oder in ein ander Distillieröflin/ mach ein deckel von Blech oben über das mund loch/ vnnd ein löchlin mitten dareyn/ verkleibs auch wol mit dem Leimen / stoß ein eisen drot zů dem loch hinein/ das du es all mal rüren künnest. Mach erstlich ein kleines

nes feüwerlein darzů mit dürrem holtz/vñ darnach je lenger je grösser. Vnd wart also des Glaß sehr fleissig/ denn du wirst sehen mancherley rauch gehn im Glaß vnd auß dem Glaß/das laß dich deñ nicht jrren/ allein sihe das du jm stetig feüwr gebst on vnderlaß/ biß du den rauch also rot sihest als blut/ deñ so hats genug. Laß es erkalten/ so hastu Zinober.

Wiltu denn damit malen oder schreiben/ so nimb als vil Zinober du wilt/ vnd reib jn wol an mit gůtem starckem weissen Wein/ auff einem stein/ Wenn er gar wol vñ rein gerieben ist/ so laß jn also auff dem Stein trucken werden. Darnach so nimb Eyerklar temperatur/ vñ reib jn auch wol mit dem selbigen/ reib darunder einer Erbsen groß Aloepaticum/ streichs zusamen mit häuflin. Die behalt sauber vor staub/ wenn du denn darvon brauchen wilt/ so reibs mit lauterm brunnen wasser an/ ein wenig gesterckt mit Eyerklar temperierung/ nicht zuviel. Wil es nicht gern auß der Feder oder Bensel gehn/ so thů ein wenig Myrrha darunder/ diß ist der beste Zi-

nober. Wenn es von der Temperatur zů feißt wirt / so flösse jn fein ab mit schönem weissem Wein / oder mit gebrañtem wein. Sterck jn denn wider ein wenig mit Albumine (das ist Eyerklar temperatur) Für das schlecht Wasser / magstu wolschmeckend Rosenwasser nemmen.

Zinober auff ein andere gattung.

Nimb Mercurium der rötlicht ist / den zweyten theil / vnd lebendigen Schwefel den dritten theil. Zerlaß den Schwefel in einen scherben. Reib den Mercurium / vnd laß jhn denn vnder den Schwefel lauffen / rürs wol durch einander / vnnd laß es erkalten. Thů es auff ein stein / vnd reibs gar wol zusamen. Deñ thů es inn ein Glaß mit eim langen halß / das wol verlutiert sey mit gebertem Leimen / wie jn die Schlösser brauchen. Setz es inn ein oflin oder auff ein Dreyfuß. Mach von dürrem holtz ein stetigs feüwer darunder / võ ersten sittlich / darnach je lenger je grösser. Nimb des Rauchs wol war / wenn er

blutfarb wirdt. Das Glaß vermach wie droben im ersten angezeigt ist.

¶ Wiltu alten verdorbenen Zinober widerbringen / so wäsch vnnd flöß jn wol ab mit gůtem weissen Wein. Reib jhn darnach wider an mit gebrañtem Wein / vnd laß jn trucknen.

Parißrot zů machen.

NImb ein halb lot Presilgen spän/vñ ein quart schön lauter Laugen inn ein glasurtes häfelin das neüw ist. Mache die Laug heiß das mans kaum erleiden mög. Thů das Presilgen holtz in die heisse Laug einer viertheil stund lang/ seih es deñ durch ein sauber thuch in ein schön glasurt kächlin / rür denn rein gestossenen Alaun in die farbe/biß das sie dick wil werden. Rüre es stets wol durch einander mit eim holtz. Geuß sie in ein spitzig secklin/das es dardurch lauff inn ein ander sauber geschirr / das geuß all drey mal biß es recht lauter herausser geht. Schab darnach das am sack hēgt auff ein Kreiden / laß es darauff trucknē. Das ander ist fein Parißrot.

Pariß rot gar schön/ wie ein rote Roß.

Nimb ein saubern Hafen / sammel dareyn alle morgen nüchtern harn/ biß du genug hast. Laß jn acht tag also wol zůgedeckt stehen. Setz jn deñ zum Feüwr/vnd laß jn wol erwallen. Scheume jn gar wol/biß er lauter wirt. Geuß es deñ so vil du machen wilt in ein sauber Kachel / vnd thů jm wie obsteht mit der Laugen in allweg.

Presilgen mancherley/ sol allweg bey schönem liechtem Hiñel bereyt werden.

Nimb ein Lot Presilgen spen / thůs in ein glasurt häflin. Geuß darüber güten starcken lauterē weissen Essig/laß es also stehen drey oder vier stundt. Denn so nim̃ lauter gůt Bier/thů ein klein lauter wasser daran/das die feuchte zwey- er zwerch finger hoch über die spen gehe. Setz es zů einem sittigen glütlin. Laß es sieden / aber nit überlauffen / wenn es nun ein

ein gůte zeyt gesotten hat / so thů einer Baumnuß groß gestossenē Alaun dareyn / vnd also vil Gumī Arabicum. Setz es zum feüwer / vnnd laß es wider sieden. Nimbs darnach vom Feüwr / laß es erkalten / seihe die brüh ab von den spenen / so hastu gůte Presilgen.

Presilg die best vnd bestendigst.

Nim̄ ein Waldtglaß mit einem weiten mundtloch / Thů gůte Presilgen spen dareyn das es voll wirt. Geuß darüber gůten lauteren weissen starcken Essig. Vermach das mundtloch wol. Laß es also stehn an der Sonnen / oder im winter auff dem warmen Ofen ij. tag / darnach so wirff gůt gantz vnzerbrochne klotzen Alaun dareyn / vermachs gar wol / stell es wider an die Sonn oder auff den Ofen / vnnd wenns glaß erwarmet / so rüttels in der handt gar wol vmb einander. Das thů offtmals des tages auff acht wochē lang / so wirt treflich gůte liechte Presilgen / darauß man kan Rößlin vnnd Violeten machen. Weñ sie rot genug ist / so magstu die

knollen/ so noch darinnen schweben vom Alaun/ wol wider darauß nemen/ vnd wol gestossen Alaun inn die heisse Presilgen legen. Weñ du denn der Presilgen brauchen wilt/ so thuß auß dem Glaß inn ein Muschel/ vnd leg Gummi Arabicum dareyn/ laß es darinn zergehen/ so wirt es inn der Muschel über sechs tag so treflich gůt/ dz du dich verwundern wirst. Wenn sie denn dicklechtig wirt/ so geuß allweg mehr auß dem Glaß in die Muschel.

Presilg baldt zů bereiten Braunfarb.

Nim Presilgenspen ein halb lot/ thů die inn ein saubers neüw häfelin. Nimb deñ gůte lauter Laug/ mach sie heiß/ thů dareyn ein wenig nüchtern Bruntz/ gieß es also heiß über die Presilgen spen/ vnnd rür es mit einem holtz wol durch einander/ nimb denn Alaun der wol geriebē ist/ einer halben Nuß groß/ thů es auch dareyn/ so ziehend diese ding alle die röte auß den Spenen die sie finden mögen. Darnach seih es ab den Spenen in ein

Glaß

Glaß/das vermach gar wol. Wenn du sie denn brauchen wilt/so geuß ein wenig inn ein Muschelin/ lege ein klötzlin Gummi Arabici dareyn/laß es wol erweichen an der Sonnen. Diß wirt gar güte Presilgen. Wenn sie dick wirt/so geuß mehr auß dem Glaß in die Muschel.

Presilg die Liechtfarb ist.

Nimm von der besten Presilgen farb/ die du hievornē nach der ersten verzeichnet findst/als vil du wilt. Mache es ein wenig warm/nimb denn Mirram in der Apoteck die wol rieche vnd bitter ist/reib die vorhin zů mehl/vnd thů sie in dieses theil Presilgen farb einer Bonen groß/thů den dritten theil Bleiweiß darvnder/vnd rür es wol durch einander/so wirt sie schön vnd liecht.

Presilgen die satt ist.

Nimb ein dritten theil einer Maß Bier/Wein oder Essig/thůs in ein neüwen hafen/über ein lot Presilgen spene/laß es ein tag vnd nacht stehen.

Denn setze es zum feüwr/ vnd laß es sittli-
chen schier halb einsiedē. Heb es also warm
vom Feüwr/ vnnd thů dareyn gestossenen
Alaun einer Baumnuß groß/ vnd halb so
vil Gumi Arabicum/ Rürs als wol durch
einander. Thů es wider zum feüwr/ laß es
noch ein gůten wall thun. Wiltu sie denn
brauner haben/ so thů inn ein häfelin ein
klein wenig/ machs heiß/ vnd rür wol ge-
riebene reine Kreiden drunder/ nit zuvil/
setz es in ein geschirr/ deñ sie lauffet von der
Kreiden gern über/ als denn wirt die ster-
ckest krafft verloren. Laß sie nicht lang ob
der Kreiden stehen/ sonder seihe sie darab
über vier tag in ein Glaß/ wol zugemacht.
Weñ du denn ein gůte schöne braunefarb
Presilg wilt haben/ so geuß ein Muschel
voll/ vnd laß es an der werme eintrucknen.
So es zů dick ist/ so dünners allweg wider
auß dem Glaß/ so wirstu bewerte gůte Pre
silg haben.

¶ Alle Presilgen farb/ so mit Laugen ist
angesotten/ die mag nit wol Gumi erlei-
den/ darumb biß gewarnet/ sie fellt baldt
ab. Weñ Presilgen farb zů fast auff braun

zeu-

zeuhet / so gieß gebrañten wein dareyn / so wirt sie liechter / vñ gstossen Salmiacs. Es seind sonst noch gar vielerley gattungen Presilgen zů bereyten / des belade ich mich hie nicht. Wer etwas geringers vñ bessers weiß / der sey gebetten das er es nicht verstäle vor seinem nechsten menschen.

Rößlin farb / ist der Presilgen Tochter.

WIltu ein schön fein Rößlin Farb machen / so nimb Presilgen farb in ein sauber häfelin od döpffen. Setz es zum Feüwr das sie wol heiß werde / darnach nim̃ sie also heiß vom feüwr / vnd thu rein geschaben Fischbein dareyn / das die Goldtschmide brauchen / rür es wol durch einander / so wirt sie von stundan außlauffen vnd scheumen / damit empfehet sie die farb. Laß sie nit überlauffen / rürs allwegẽ an der Soñen / so wirt sie je lenger je besser. Weñ sie denn in ein Muschel gossen wirt / vnd also teglich nach einander gossen / vnd je das best vnd dick in ein Blasen versamlet / das wirt treflichen schön vnd hüpsch.

Thů kein Gummi dareyn / denn sie verdirbt daruon. Wenn sie zů dunckel ist / so machs wider heiß / vnd gieß es ab dem alten Fischbein / vnnd thů ins heiß Rößlin / wolgerieben Alaun.

Rößlin auff ein andere gattung.

Nimb ein verglasurt saubers håflin / thů dareyn lauter brunnwasser / setzs zů einer glut / vnd laß es wol sieden. Thů dareyn gestossen Alaun / thů es wider zů dem feuwr / laß es wider erwallen. Darnach hebs vom feüwer / laß es ein wenig vom sieden ersitzen / thů Presilgen spen ein lot dreyn. Setz es wider zum feüwer / laß es gar nah den halben theil eynsieden. Heb denn das håflin vom feüwr / vnd geuß die brůh sauber ab von den spenen in ein ander fein verglasurts håflin. Thů denn in die heisse brůh Kneblin bruntz / růrs wol durch einander / setzs zum feüwr / vnd laß es wider erwallen. Thů es denn von der glut / vnd růre einer Nuß groß Alaun / vnd soviel Gummi Arabicum in die heisse brůhe /

růr

rür es wol durch einander / setz es wider zum feuwr / das es wol erwallet / vnd anfehet dick werden / so hebs vom feüwr / laß es erkalten / vnd theils auß in die Muschelen / wie man ein galrey geußt / laß es dariñ erstarcken / vnd behalts in ein Blasen / es ist treflich gůt. Etliche thůn also heiß geschaben kreiden drūder / so wirt sie Braunrot / das thů nach deinem gefallen.

Rößlin das schön vnnd liecht ist.

NIm Presilgen spen ein halb lot / thu es in ein verglasurt saubers Häflin / nim denn gůte klare Laugen in ein ander häflin / mache sie heiß / vnnd geuß sie also warm über die Presilgen spen. Thů dareyn nůchter kneblin bruntz einer Nuß groß. Rür es all wol durch einander Nim̃ gestossenen Alaun ein halb lot wol gerieben / thů es auch darūder / vñ rürs alles wol in die Laugē. Also zeucht der Alaun Seich vnd Laugen die farb an tag / das sie gar schön vñ liecht wirt als ein rot Roß. Geuß sie ab den spenē in ein glaß wol vermacht /

wenn du es denn brauchen wilt / so geuß davon in ein Muschel/leg denn dareyn ein klötzlin schön Gummi Arabici / laß es wol darinn zergehē. Streich es an/es ist schön. Doch solt du wissen/ das diß Roßlin nicht lang weren mag. Darnach mach zumal nicht mehr denn du bedarffest.

Lac das man auch in den Apotecken findet / genennet Maler Lac.

DIeses ist gar ein edels schöns ferblin / wenns des rechten Probendischen Lacs ist. Leßt sich von keim Gummi wasser meystern/darumb soltu es anmachen mit Pergamentleim/ gar nicht starck. Reibe es gar nit starck. Reib es gar wol mit disem dünnen Leimwasser / felsch es ein wenig mit Bleiweiß / wenn du es nicht gern zů satt hast/so ist er gar lieblich.

Lac Adulterinum.

NIm ein gůt groß stück Kreiden/ mache ein Tiegel darauß / geuß dareyn gesetzte feine Presilgen / so lang biß du

du das Lac am boden findest. Stell vnder den Kreiden Tiegel ein geschirr / wenn es durchschlecht / das die Farb dareyn falle / schütt es wider oben hinein. Es dürret jmmerdar eyn / darumb geuß jmmerdar frisch Presilgen darüber. So findestu ein gemein Lac / damit man die Rößlin farb absetzt.

Trachenblut.

IST ein Safft eines Baumes / Rot als Menschen blut. Das best ist inwendig klar Rot. Reib das an mit Salmiac vñ gestossenem Gummi. Wiltu ein schöne Mixtur darauß machen / so mische Bleiweiß den mehrertheil darzu / vnd ein wenig Minien / oder wenn das Trachenblut gůt ist / so mach ein brañten wein warm / vnd legs dareyn / so zergehts von jm selber vnd wirt schön.

Sarcocolla Fleischleim.

IST ein Gum̃i eines dornechten baumes / sicht wie weisser Weihrauch / ist rötlicht vnnd fast bitter. Das ist das beste / das sich bald leßt brechen.

Von Minien.

MEniglichen ist diese rote farb wol bekannt.

Wiltu nun gůte Minien haben/ so thů kein Gummi darzu/ denn es mag sich auch nicht wol mit jr vertragen/ bläet sich/ vnd leßt sich nit gern anstreichen. So nim Minien/ schwem̃ die mit lauter Laugen/ laß sie trucken/ darnach nim vnd reib sie an mit einem dünnen wesserlin/ vnd einer Erbssen groß Honig das geleutert ist/ so wirt sie gůt.

Violet wasser/ gar ein gůt stücklein.

WEissen Weinstein nim̃/ brenne den gar wol in einem Tiegel oder Capellen/ der oben wol mit eim deckel verkleibt sey. Oder nim ein neüwes vnglästes häflin/ thů den Weinstein dareyn/ thů ein Deckel oben drauff der recht sey/ verkleib jn gar wol mit Leymen/ stell es in ein stet feüwr auff anderthalb stundt/ das der Hafen gantz glüend sey/ darnach heb es mit

mit einer glut Zangen auß dem Feüwer. Laß es erkalten/thů es zusamen in ein anderß verglasurts häflin/giesse frisch lauter wasser darüber. Setz es zum Feüwer/ vnd laß es ein zwerch Finger eynsieden. Darnach hebs vom Feüwer / laß es erkalten. Seihe es durch ein thuch inn ein Gutter/ das es sich setzt. Weñ du nu gern ein schön hůpsch Viol braun hettest/ so nimb inn ein Moltieglin Presilgen / geuß des Wassers dareyn in die Presilgen / so fehts an jären/ vñ wirt von stundan schön Violet braun. Jhe mehr man des Weinsteins wasser dareyn geußt/ je bräuner er wirt.

¶ Du magst auch das pulffer deß gebrannten Weinsteins inn Presilgen farb werffen / so empfehet es gleich so wol die Viol farbe. Schattier darauff mit Legmoß oder Endig.

Braune farb.

NJm̃ weiß Gallitzenstein in der Apoteck / reib jn gar klein vnnd thů das pulffer in heisse Presilgen farb / nit zů vil noch zů wenig/nach dem Augẽmaß.

Braun ein andere gattung.

Nim Victriol bey den Apoteckeren/ reibs wol/ vnd thů es in heisse Presilgen farb nicht zuviel.

Leberfarb.

Nimb Rötelstein wol gerieben/ vnd reib darunder gbrañten Weinstein/ thů es zusamen in Presilgen farb/ so hastu ein gůt Leberfarb braun.

Leberfarb ein Anders.

Nimb vom stein Ematites genañt/ stoß jn/ oder reib jn klein vnder wenig gebrannten weissen Weinstein/ thů es in ein warme Rößlin farb/ so wirts schön braun Leberfarb.

Feüwrfarb.

Nimb Auripigmentum/ vnd ein wenig Zinober/ oder Bleigelb/ vnnd ein wenig Minien. Reib es mit eim dünnen Pergament leim wesserlin/ nach dem augenmaß.

Au-

¶ Aurum Musicum mit Minien vermischt/ gibt ein schön Feüwrfarb.

Feüwrfarb ein andere gattung.

NJm Rost von alten eisen/ seud jn in Honigwasser/ thů ein wenig Alaun darunder/ laß wol eynsieden. Seihe das lauter in ein gläßlin / das dick reibe zu häuflin. Weñ du es brauchen wilt/ so nim̃ des důnnen wassers vom rost / vñ thů von dem dickeren dareyn/ leg ein wenig Gummi Arabicum dareyn. Du magst wol ein wenig Minien darzu brauchen.

Von Gelben Farben.

Gelbe farben zů bereiten.

Rausch gelb.

RAuschgelb ist gar schön vñ gebreuchlich gelb / wenn es wol abgerieben ist / mit eim reinen lauteren Pergament leim wesserlin.

So man gantzen Saffran inn ein klein thüchlin bindet / vñ leßts also dariñ ligen / so gibt es feine absetzung auff Auripigmẽtum vñ ander liecht gelb / wie jedes geneñt wirt. Diß Rauschgelb mag kein Gummi erleiden / denn es verleurt seine schöne. Du findests in den Apotecken zů kauffen. Hüte dich das es dir nicht in mundt komme. Es leidet kein grün.

Auripigmentum / das wirt genennet Operment gelb.

IST auch ein sorglich / doch schöne farb. Weñ du die reibst / so verbinde Mundt vnnd Naßlöcher / das dir der dampff vnnd staub nit dareyn rieche. Reib es wol auff einem stein / mit eim lautern dünnen Pergament leim wasser / oder Gummi wesserlin / welches du wilt. Vnd hüt dich das du kein Bensel dieser farb leckest / denn es ist schedlich. Weñ du wilt so reibs an mit gebrañtem Wein / temperiers damit / vñ lege ein Gummi klötzlin dreyn / so wirts starck. Wiltu es schöner haben / so thů gantzen Saffran ein härlin oder zwey dar=

dareyn / laß es weichen / vnd trags auff. Es leidt kein grün man brauche denn ein vortheil darmit. Man mag es auch anmachen mit eitel Gallen von grossen Fischen / vnd dünnern mit Essig.

Bleigelb.

SO man das schwemmet mit einer gůten lautern scharpffen Laugen / vnd wider leßt trucknen / so wirdts schőn. Du must aber allweg wenn dus wol gerürst / das wasser stehn lassen / biß sich die dick Matery all zů boden setzt / als denn geuß das őberst hinweg / laß es trucknen. Reib es wol an mit Pergament leim wasser das gar nicht starck sey / stercks darnach mit sterckerem Pergament leim das recht sey. Hůt dich das du kein Gummi Arabicum dareyn thust / denn es nimpt jm die gilbe vnd glantz.

Beergelb.

GAr eigentlichen must du war nemmen der zeyt dieser Hagenbeerlin im Augstmonat / das sie nit zů satt

oder zů alt werden. Brich sie ab/laß sie am schatten dorren / wenn du denn gelb machen wilt / so thu inn ein Muschel frisch Brunnwasser / vnnd ein wenig gestossen Alauns / leg die Beer dreyn / laß sie weychē/truck sie deñ ein wenig/so geben sie gar ein schőn gelb / doch weret es nicht lang/ darumb nim allmal dester weniger.

Erbselen Gelb.

Nim grün Erbselen stecken/thu seuberlich die őberst grawe haut darvon/ vnnd schab darnach die ander gelb haut mit einem Messer ab dem holtz. Laß die spån an den schatten trucknen. Wenn du denn schőn gelb wilt haben / so nimb der gelben spen einen / thů sie inn ein sauber düpffen oder ander geschirr. Geuß lauter Bruñwasser daran / vnd ein wenig gestossen Alaun. Laß es also drey tag stehn oder vier / vnnd rürs alle tag wol mit eim Holtz durch einander / wenn du es denn brauchen wilt/ so geuß in ein Muschel / vñ laß es sich darinn ein halben tag erbeissen/ so wirt es natürlich schőn gelb.

Schütt

Schütt gelb.

Nim̃ gelb blumen/zu Latein genañt Flos tinctorius/ das sind gelb blumen so die Ferber brauchen/ nimbs mit stengel vnd blumen als mit einander/ wie viel du wilt. Mach ein Kalckwasser/ thů das lauter rein Kalckwasser ab dem Kalck über die blumen in einen Kessel od̃ grossen hafen. Laß es also wol sieden/ das die Gilb wol erfür kom̃e. Thus deñ ab dem feüwr/ vnd laß es ein wenig überschlagen. Darnach gieß es durch ein sack oder thuch in ein saubers geschirr/ das kein kraut oder blumen mehr dran sey. Nim̃ denn wolgeriebne Kreiden/ vñ noch einest so viel wolgerieben Alaun dareyn. Růr es wol durch einander/mit einem stecklein/vnd hab gůt sorg das es dir nit vberauß steig/ denn die Kreid vnd Alaun treibens hefftig. Laß es also stehen/ so wirdt das wasser lauter/ so bald sich die Substantz wider gesetzt/ so geuß das wasser oben ab/ biß du zů der farb magst kommen. Die nimb denn/ vnd derr sie. Reibe sie an wenn du es brauchen

wilt mit Alaun wasser oder dünnem Leim wasser.

Saffran gelb.

DEn gantzen Saffran thů allweg in ein saubers reins thůchlin verbunden / leg jn inn ein Eyerklar Temperatur. Oder in weissen Essig / vnd ein wenig Gummi darzů.

Goldtgelb das schön ist.

NImb Auripigmentum/reib das gar wol auff einem stein mit Geiß Gallen oder Rindern Gallen. Thů es inn ein kleines saubers Häfelin/ thu gůten Saffran dareyn/ nach gelegenheit. Geuß gůten weissen Wein daran/ nit zuvil noch zů wenig / stells zům feüwr/ laß es sittlich sieden/ biß es dicklecht wirt/ hebs denn ab/ laß erkalten / vnnd brauchs / es ist gar schön vnd Goldtfarb/ dünners allweg mit Gallen / die mit Wein temperirt ist. Das behalt allwegen in einem Gläßlin.

Oger

Oger gelb.

OGer ist gar gemein/ das findt man in allen Apotecken. Ist ein schwere substantz farb/ zum Illuminiern nit dienstlich. Aber den Flachmalern gar nützlich vñ breuchlich. So man den breñt/ das er glüend wirt/ vnnd jn also heiß ablescht mit Essig oder gůtem Wein/ so wirt er fahl rot farb/ ist gůt blosse leib damit an zů streichen.

Von Grünen Farben.

Spangrün zů machen.

NImb Kupfferbletter/ vnnd Feihelspen von Kupffer/ thů sie in ein dick Küpfferne bůchß die darzu bereitet sey mit einem küpffern deckel oď lid. Geuß gůten starcken Essig dran/ vnd ein wenig Honig/ setz es an die warme Soñ/ oder hinder einen warmen Ofen/ viertzehen tag lang/ so wirt der Essig darvon Blawfarb/ den geuß võ den Kupfferblechē in ein weit Latwergen glaß/ dz vermach deñ wol zu.

Vnd geuß wider starcken Essig vñ ein we-
nig Honig daran / laß es aber also lang ste-
hen / vnd geuß es / so lang die spen farb ge-
ben. Was denn abgesiegen ist / das laß also
stehn / biß es anfehet dick werden / so reibs
mit Essig / vnd sterck es mit Gummi Ara-
bico. Wiltu es denn schön satt grüner ha-
ben / so reibe damit gar wenig von gůtem
safft nicht zuviel / so ist es lustig grün.

Griechisch Grün.

NIm Kupfferblech / die bestreich mit
geleutertem Honig / hencke sie in ei-
nen verglasurten oben wol verkleib
ten Hafen / über starcken Essig / der gůt vñ
alt sey / mach jn vorhin heiß. Lasse jn an ei-
nem warmen ort also wol zů gedeckt ste-
hen / vier oder fünff wochen / je lenger je
besser / deck jn auff vnnd schab die grünen
Blumen sauber ab den Kupfferblettern.
Hecks wider hineyn wie vorhin / thů hinab
die grünen Flores so lang es etwas grüns
gibt. Das neñt man denn Griechisch oder
Spanisch grün / dz temperier wie das erst

grün/ mit Safftgrün oder Saffran/nach deinem gefallen/ doch nicht zuviel.

Safftgrün zů machen.

Nim Creutzbeer/die man auch nennt Hagenberlin/ suche sie vngefehrlich xiiij.tag vor Michaelis/ehe denn sie weych werden an den stauden/ zerstoß sie ein wenig. Thů sie inn einen saubern Hafen/bespreng sie wol mit geriebnem Alaun vnden vnd oben/laß sie also in der beitz stehen ein tag vnd ein nacht. Darnach geuß lautere schöne Laug darüber/ setz es zum Feüwer/ laß es gar sittiglichen eynsieden zwen finger hoch/ heb es vom Feüwr/ laß es erkalten/ vnd streichs durch ein thuch. Thů die durch gestrichen Matery inn ein Rinderblasen/ hencke es auff/ lasse es am Windt also inn der Blasen erstarcken. Wenn du es denn brauchen wilt/ so nimb darauß vnnd geuß lauter wasser darüber. Wil sich deñ das Safftgrün auff ein Gilbe ziehen/ so thů darunder angemachten Endich/ biß das es Safftgrün werde/ so hastu gar gůt Safftgrün/ damit mag

man denn all ander Grün stercken vnnd Sätter machen.

Berggrün.

BErggrün ist ein liechte bleiche grüne farb / breuchlich auff alle ding zů tragen. Reib es wol auff einem stein mit einem Pergamentleim wesserlin / das nicht zů starck sey. Es mag das Gummi wasser nicht wol leiden / denn es bläet sich darvon. Wenn es gerieben ist/stercks denn mit dem vorigen leimwasser. Wiltu es grüner haben / so reib ein wenig Safftgrün darzu / so wirts gar lieblich vnd lustig anzusehen.

¶ Viel ander grün/die werden sonst auch gemacht durch Mixturen / davon an einem andern hienach folgenden ort gnugsamlich angezeigt wirt werden.

Schifer grün.

SChifer grün wirt auß den Ertzsteinen gemacht / eines schöner denn das ander / ist ein schwer Matery wie Lasur. Das reib nit zů fast/es verleurt sonst

ſonſt die grüne farb / temperiers mit Eyerklar temperatur od Pergamentleim / dareyn ein wenig Honig vermengt ſey.

Von Blawen Farben.

Laſur Blaw.

GAr vil vnd mancherley ſind der Laſuren / da je eine die ander mit ſchöne übertrifft. Die ſchwere Laſur ſol auff einem glatten reinen Reibſtein / mit einem gantz dünnen Gum̃i weſſerlin wol abgerieben werden. Thů ſie darnach inn ein ſcherben / mach ſie an mit dem waſſer der fünfften Temperatur / wie obſteht / leg ein wenig Zuckerkandel dareyn. Vnd dieſe Laſur leßt ſich auß der Federn ſchreiben. So offt du denn ſchreiben wilt / ſo muſt du die farb rüren mit einem höltzlin / wil ſie denn nit gern auß der Federn gehen / ſo leg zermalen Myrren dreyn / oder geſchabet Seyff / ſo gehts. Wenn ein Laſur zů feißt vnnd alt iſt / ſo flöſſe ſie ab mit lauter Laugen / ſo lang biß ſie lauter werde.

Darnach so temperier sie von neüwem wi der an. Thů Fischgallen drunder / so leßt sie sich gern schreiben.

Schmeltze.

EIn edel kőstlichs Blaw ist diß / das darff man nicht reiben / denn es ist so zart / das es alle Temperatur an- nimpt. Das brauchet man auff liecht blei- che Blaw ferblin. Es wirt gar selten inn hoch Teutschen landen gefunden.

Vltra Maryn Blaw.

WIrt für das aller kőstlichst geacht / doch inn hoch Teutschlanden we- nig vnd selten gesehn. Das macht man an mit allen ob verzeichneten Tem- peraturen/welche man wil.

Esch blaw.

SChmeltzåsch/die sol man wol durch ein Harsiblin siben / das der sand sauber darauß kom/ deñ es viel Riß inn sich hat. Das reibet man an mit eim wenig Bleiweiß / temperiers mit welcher tem-

temperatur du wöllest / außgenom̃en mit Pergamentleim. Dieses blaw ist füglich anzustreichen zu Harnischen / Wasseren / Wolcken vnd Waffen. Es seind sonst viel ander Eschblaw / die wol zů finden vnnd breuchlich seind / davon on not hie viel zů schreiben / denn man wirt sie in den Mixturen wol finden.

Blaw Tornisal.

HEidelbeer nim̃ die wol zeitig seind / zerstoß die wol / das sie werden wie ein muß / thů es inn ein saubern Hafen / laß es also stehn. Nim darnach ein reine saubere kachel / geuß dareyn eine Maß lauter wasser / thů inn das wasser vier lot vngeleschten Kalck / vnd ein halb lot gantzen Spangrün / vñ ein quintlin Salmiac. Diese stück laß also ligen in dem wasser / so wirts ein wenig grünlecht werden vnnd lauter / vnd schwebt das wasser oben / vnd leit der Kalck vnnd Spangrün am boden. Wenn nun diß Wasser ein tag vnnd ein nacht gestanden ist / so seih es fein sittlich vom Kalck vnnd Matery durch ein rein

thuch / inn einem schönen neüwen hafen. Thů denn die gestossen Heidelbeer in das wasser / vnd setz es zum Feüwr / laß es sittlich erwallen. Thů jn denn von dem Feüwer / vnd laß jn wol erkalten / so ist das im Hafen schön Blaw worden / gieß denn die farb durch ein rein thuch inn ein rein verglasurte kachel. Weñ es denn anfeht dickliecht werden / so magstus behaltẽ in einer Blasen.

Thůchlin Blaw.

Nim̃ rein gewaschne alte Thůchlin / truck sie inn das Tornisal blaw wie obstehet / so baldt es erkaltet / laß sie wol dariñ erfeuchtigen / winde sie denn nit fester auß über die kachel deñ das sie nicht trieffen mögẽ / henck sie also feucht an den lufft / vñ laß sie wol ertrucknẽ. Darnach so tunck sie wid in den blawen Tornisal / vnd wind es wider auß nit fester deñ das es nit triffen mög / hencks wider auff / laß es wol trucknen wie vor. Das thů also offt biß dz thuch farb genug hat empfangen. Deñ so nim̃ die thůchlin so sie wol vñ gar getrucknet

net sind/vnd wickels in sauber Papyr/vnd leg sie in ein Schindel laden/behalts. Weñ du denn etwas von dieser farb brauchen wilt/so schneid ein stücklin võ dem thůchle vnd thů es in ein saubers Molscherblin/geuß lauter wasser daran/so hastu schön Blaw/das wirt deñ genañt Tornisal finaticum/man helt es für ein köstlichs Blaw.

Bastart Lasur.

Nimb zweytheil gebrañt Eyerschalen/soviel dir geliebt/vnd Salmiac ein theil/stoß es zusamen inn ein Mörsel/reib deñ ein theil Spangrün/wie viel du denn der farbe haben wilt/vñ reibs wol mit Essig auff einem stein/thů es zusamen inn ein gůten neüwen Hafen/den vermach oben gar wol/das kein dunst herauß mag/setz es an ein warme statt ein Monat lang/thů es denn auff/so hastu ein lieblichs ferblin.

Attichbeer Blaw.

Nim Attichbeer so sie am zeitigesten seind. Zerstoß sie das sie müsig wer-

den. Ist den̄ der Beer ein halb maß/so nim darzu ein maß regenwasser/gieß die zerstoßnē Beer ins Regenwasser/setz es zum Feüwer/laß es wol erwallen. Hebs hinweg vn̄ thů dreyn ein lot gestossen Alaun. Setz es wider zum Feüwr/vnd laß es wider erwallen/schütt dareyn ein glaß voll weissen starcken Essig/rürs wol durch ein ander. Laß es also stehn. Wenn es denn erkalt/so streichs durch ein thuch in ein rein sauber Kachel. Laß es also über nacht stehen/das es sich wol zů boden setz/morgens so geuß das lauter oben ab mit sampt aller Substantz durch ein saubern sack. Laß es also lang wol ertriffen/vnnd thů es in ein sauber geschirr/oder in ein Blasen/so ists wie Endich. Etliche die nemmen für das Regenwasser Laugen.

Legmoß oder Turnüß.

GAr ein subtiles zartes Violblawes ferblin ist dieses/das aller ding keinen zusatz erleiden mag/weder von Wasser/noch von andn weychen dingen/außgenommen lauter Brun̄wasser ist sein tem-

temperatur. Darumb wenn du es bereiten wilt / so leg ein klötzlin darvon in ein rein sauber Molscherblin / geuß lauter Brunnwasser drüber / laß weichen. Damit magst du alle blaw schön absetzen vnd schattiern. Du solt weder Gummi / noch Leim / noch Alaun darzu brauchen / es fellt von stunden an ab. Aber wenn du es mehren wilt / so thů schöne Kalckweisse darzu / das nimpt es gern an. Es kompt auß Flandern / darvmb wirts von den Welschen genennet / Pers de Flandre.

Endich.

VOn Endich solt ich viellerley arten schreiben / aber ich wil mich allein zů dem gewissen halten / den man nennet Lampartischen Endich / den findet man in den Apotecken / den reib auff einem Stein gar wol an / mit einem dünnen schwachen temperatur wasser / der sechsten gattung da vornen verzeichnet / Man brauchet jn in viel Mixturen.

Endich zů machen.

NJm der besten Scherwoll von blaw em thuch/laß es zehen tag ligen inn nassem Kalck/darnach wasch den Kalck sauber darvon/vnd leg die woll deñ in lautern harn. Reib es denn gar wol auff einem Reibstein. Zeuchs zů heuflin.

¶ Parißrot mach auch also/mit der besten Scherwollen von rotem thuch. Laß es auch so lang im nassen Kalck ligen/thů jm darnach inn allweg wie obstehet vom Endich.

Hauß Endich ein ander stück.

NJm Kerngerten beer ein kübel voll/so sie wol zeytig seind. Zerstoß sie ein wenig/thů sie denn inn ein kessel/geuß daran vier maß lauter wasser/vnnd ein maß gůten weissen wein/laß es sieden/wenns wol erwallet ist so geuß denn dareyn drey lot wol gestoßnen Alaun/laß es denn wider erwallen. Hebs darnach vom feüwr/laß es überschlagē/seih es darnach/

oder

oder streichs durch ein sauber thuch in ein saubern Kübel. Nimb denn wider vier lot wolgestossenen Alaun / schůts dareyn / vñ růrs wol durch einander. Geuß denn die Farb inn zwo oder drey Blasen / henck sie auff an den windt ein Monat / das sie fein dick wirt / so hastu gůten Hauß Endich.

Weydtblumen.

DJese haben fast des Endichs art. Es ist gar schůtzig / vñ ergibt wol wie der Endich. Diß sol man auch mit Laugen temperieren. Wirdt zů den Mixturen viel vnd offt gebraucht / davon hernachmals. Du magst es auch temperieren mit der sechsten temperatur.

Purpur farb.

NJmb ij. pfund Heidelbeerblaw / ij. lot gestossen Alaun / j. lot Kupffer-åsch / die findestu bey den Keßlern. Nim̃ ein halb maß wasser / thů das alles in ein Kesselin / laß es eynsiedē zweier zwerch finger tieff. Hebs denn vom Feüwr vñ laß es erkalten / trucks durch ein saubers thuch

in ein sauber Kachel. Laß es stehen/ biß es dick ansehet zů werden. Das magst du behalten in einer Blasen.

Schweitzergrün das durchscheinig ist.

NJm Safftgrün / temperier das mit Weinstein wasser/dz man neñt Violeten wasser / wie hie vorn verzeichnet ist/so gibt es liecht Schweitzer grün.

Rosin Rot/ Rosin Farbe.

NJm gůten lauteren starcken Essig. Oder so viel gůten weissen starcken Wein. Stoß Alaun gar klein / vnd thů jn dareyn. Laß es also stehen ein tag vnd ein nacht/das der Alaun wol zergehe. Geuß es über ein theil vngeleschten kalck/ rürs wol durch einander / vnd laß es auch ein tag stehen / so wirt es ein gůte starcke Kalcklaugen/ seih deñ die Laugen ab dem Kalck inn ein fein Kachel / die tieff genug sey zum Säcklin. Nimb denn viermal so schwer Presilgenspän als des Alauns ist gewesen / thů sie inn ein rein weiß secklin/

das

das henck alſo in die Laugen / ein tag vnd ein nacht. Trucke darnach den ſafft auß dem ſecklin in die Laugen. Hencks wider inn die Laugen / laß es widerumb ein tag vnd ein nacht ſtehn/darnach trucks wider auß. Das thů ſo viel vnnd offt biß die farb gůt iſt. Denn ſo laß ſie alſo ſtehn / vnnd an einem ſauberen ort eyntrucknen.

Von Rußfarben.

Rußfarb/ zů Harfarb.

NJm̃ die Rußknollen in einem Kemmet die da glitzirig ſeind / vnd nicht von vil Dennenhartz Holtz herkommend / denn dieſelbigen geben nicht gern die farb vor viele des hartz dampffs/ ſo ſein eigenſchafft darinn hat/ ſonder auß einem Kem̃et da man ſonſt mit allerley holtz gefeüwrt hat. Thů die knollen in ein Hafen/ geuß gůte Laug darüber.

Laß es ein tag alſo erbeiſſen durch einander/ ſetz es darnach zu dem Feuwr/ vnd laß es den dritten theil eynſieden. Sihe

bleibe bey dem Hafen / denn so bald es anfecht heiß werden / so steigen die knollen obsich / die mustu stetigs mit eim höltzlin nider trucken / vnnd eben warten das dir der Haf nicht überlauff. Wenns denn genug ist eyngesotten / so hebs von dem Feüwer / vnd laß es erkalten / vnd still stehn ein tag vnd ein nacht. Seih darnach die farb seuberlich oben ab in ein glaß / so hastu fein Harfarb / diß geleutert Rußwasser ist gar breuchlich zů vielen Mixturen. Ist ein gemein Harfarb. Weñ du es satt wilt haben / so such allwegen die dicke am boden.

Schwartzkupffer lot.

DJe Glaßmaler reiben ein lot / ist falbbraun / das ist gar lieblich zů brauchen / wie das geleutert Rußwasser. Item sie machẽ auch rot lot / dz ist gůt zů nackender bildung vnd rotem har.

Mumian.

MVmian findet man niergend denn inn den Apotecken / das ist Menschenfleisch / künstlich außgederrt vnd

vnd bereitet. Gibt auch ein harfarb vnnd kleidungen. Ist gar nützlich zů vielen dingen. Temperiers mit einem důnnen Gummi Arabico wasser.

Schwartze gůte farb zů machen.

Pfirsigstein schwartz.

WIltu ein gar zartes vnd lieblichs schwartz haben/ So nim Pfirsigstein/ thů die in ein neüwen hafen/ thů ein feinen beheben deckel darauff/ den verkleibe gar wol das kein dampff drauß mög/ es wůrden dir sunst die stein zů eitel åschen werden. Den Hafen gib einem Hafner der brennen wil/ das er dir den zů andern geschirr in Ofen setz zů brennē. Weñ er den gebrannt hat/ so nim den Hafen vñ thů jn auff/ so sind die stein kolschwartz. Die zerstoß in eim Mörser gar klein/ vñ reib sie gar lang vñ wol auff einem stein/ biß sie nimmer rauch sind. Temperier sie darnach an mit welcher temperatur du wöllst/ so hast du

gar ein schön güt schwartz.

¶ Kyn schwartz ist jederman bekannt.

Von weissen Farben.

Bleiweiß zů machen.

SO du selbs Bleiweiß machen wilt/ so nimb lauter Bley vnd hencks in ein gůten verglasurtē Hafen darinn gůter starcker weisser Essig sey / den soltu vorhin heiß machen. Thů denn ein deckel wol verkleibt oben drauff. Laß es an eim warmen ort also still stehn vier oder fünff wochen. Deñ so thů den deckel vom hafen vñ nim das Bley herauß/ schab die matery vom Bley ab. Hencks denn wider hineyn/ vnd vermach es wie vor. Vnd schabs denn all viertzehē tag einest/ so hastu Bleiweiß. Das leßt sich gern temperieren mit aller temperatur.

Weisse farb/ ein anders.

NImb vngeleschten Kalck/ vnd reibe darunder Kalck vonn Eyerschalen gemacht.

gemacht. Diese zwo Materien reib an mit Geißmilch gar wol / vnd trags auff mit dem Bensel.

Eyerschalen Kreid.

NImm Eyerschalen / vnd beitz sie drey od vier tag in weissem starcken Essig. Wasch sie denn gar wol auß / inwendig vnd aussen / trückne es wol an der Soñ / stoß sie in eim Mörsel vorhin eh denn du sie auffreibst. Behalt diß Pulffer.

Weisse güte Farb.

NImb güt weiß scheiben glaß / zerstoß das gar wol vnnd fein. Stoß darnach darzu Schwefel / thůs zusamen inn einen Hafen mit eim deckel wol verkleibt / setz es auff ein glut vnd stetes feüwer / das der Hafen glüend werde an allen orten. Denn hebe jn vom feüwr / laß jn erkalten. Heb den deckel ab / vnd reib die Matery wol auff eim Reibstein / temperiers mit der sechsten temperatur / vmb deß Glaß willen.

Weisser Polus.

NEib den vnd temperier jn/ wie ande farbē/man find jn in der Apotecken.

Grawe Farben.

SO nimb von diesen vorgeschriebnen weissen Farben welche du wilt. Reib darunder ein wenig Endich/ nicht zuvil / vñ schwartze farb auch nit zů viel. Thů auch darunder ein wenig Eschblaw. Mach es auffs Augenmeß.

Falbe farb.

NImb geleutert Rußfarb / vnd reibe darunder gebrannten Oger. Vnnd ein wenig Minien / gib jm zů mit dem Augenmaß.

Ende des Ersten Buchs.

Hienach folgen allerley Schattirungen vnd Mixturen.

Von

Von Leib-
farben.

Kindlin farb/ soll also be-
reitet werden.

NImb gebrañten Oger/ zerreib jn mit ein wenig Blei-weiß / vnnd ein wenig Mini-en / temperiers mit der fünff-tẽ temperatur/ streichs Kind-lin damit an/ das es recht sey / weder zuvil noch zů wenig. Schattiers mit Lapide Ematiten / der mit eim wenig Rößlin vermischt sey. Rosiniers mit Zinober / vnd erhöchs mit Bleiweiß wie sichs gebürt.

Kindtlin farb zů machen.

ZInober nim̃ vnd Minien / eins als vil als des andern / thů darunder ein wenig Parißrot. Das alles reib wol an / mit dem mehrern theil Bleiweiß. Temperier es weder zů rot noch zů bleich. Jst die temperatur zů rot / so mach es liechter mit dem Bleiweiß. Schattier darauff mit Zinober / darinn ein wenig gebranntter Oger oder Minien vnder sey gemischet / darmit schattier das Antlitz vnd die Hende / vnnd das gantz Kindtlin. Rosinier Augen / Nasen / Hend vnd Angesicht mit Braunrot / da ein wenig Ruß vnder vermischt sey. Den Hof neben dem sternen inn Augen / streich auß mit liechtem Spangrün / darvnder ein wenig Endich vermischt ist.

Frauwen Leib farb.

DEs Weiblichen bildts farb vnnd anmassung sol gebraucht werden nach gelegenheit der jar vñ eigenschafft subtilicher od grober Complexion. Damit auch Weiblicher vnd Jungfrewlicher

licher farb etwas dem wolstādt zů geben. Streich das Corpus an mit Kindlin farb/ außgenomen das du mehr Bleiweiß solt nemen denn zum Kindlin. Setz es ab mit liechtem Papyrschwartz/ das mach also.

Papyrschwartz.

Nimb des roten Papyrs/ darinn das geschlagen Goldt ist gelegen/ zůnds an ob einem liecht/ so dz gantz Blat schnell ist verbrunnen/ so laß es also fallen in ein handbeckin mit wasser/ breñ also die bletter all einander nach/ vñ laß sie all ins handbecken ins wasser fallen. Darnach so nim̃ einen Schaumlöffel vnd fahe es auff/ thů es auff ein Reibstein/ vnd reib es gantz wol ab. Zeuchs zů häuflin vñ laß es trucknen. Das temperier mit der dritten temperatur/ schattier das Weiblich Corpus damit. Du magst auch wol Papyrschwartz nem̃en dz mit einem wenig Lapide Ematiten od͛ Rötelstein angerieben werd. Diß ist ein gar miltes ferblin/ auff die zarten Weibliche bildunge zů brauchen. Denn wenn das Corpus mit dem grossen Blei=

weiß ist auffgetragen / ohn vermischt / so mag man darnach mit diesem schwartzen darauff schattiern. Doch sollen Backen / Nasen / Hånd / Kien / jr Rosinierung darzů haben wie sichs gebürt.

¶ So es dir nun nicht gelegen wer mit diesem Papyrschwartz ein solch Corpus abzusetzen vñ verschattiern / So magstus machen mit aufftrag vnd absatz wie das Corpus eines Kindlins / nach deinem gůtdüncken. Erhöhe allweg das Corpus mit Bleiweiß.

Mittelmessiges alters Gestandner Leutfarb.

Bleiweiß nimb / gebrannten Oger / vñ ein klein wenig Minien / temperier es rechter maß. Schattier darauff mit geleutertem Ruß / der wenig vermischet sey mit Lapide Ematites / od mit Bolo Armeno / oder mit Rötelstein.

Du magst auch zů mitlem alter gebrauchen Papyrschwartz / das vermischet sey mit Bolo Armeno / oder Ematici. Oder mische Rußfarb vnder Minien.

Brau-

Brauner Leut farb.

NImm lapidis Ematici / gerieben mit Bleiweiß rechter Mensur / nit zuvil noch zů wenig. Reib auch darunder ein wenig Oger. Schattier darauff mit Rußfarb / darunder lapis Ematices vermischt sey / vnd ein wenig Endich. Rosinier die grundschatten mit Parißrot. Erhöhs mit dünnem Bleiweiß.

Brauner Leut farb.

Auch magst du braune Leut mit Papyr schwartz vnd Parißrot / mit Bleiweiß vermischen / vñ die Corpora derselbigen auffstragen / vnd schattiern mit Rußfarb vnd Papyrschwartz darunder temperiert.

Blutstropffen.

Streich an Minien. Schattier es hinder dem tag mit Presilgen oder Parißrot.

Bleicher Leut farb.

NImb Bleiweiß / misch darunder ein wenig Rußfarb / vñ ein klein wenig

Endich / nit zuviel / ist es zusatt / so thů mehr Bleiweiß darunder. Schattier darauff mit Oger / darunder ein wenig Endich vermischt ist / oder Rußfarb.

Bleiche leut.

Oger vnd Minien mit Rußwasser vermischt / gibt auch ein gůten aufftrag zů bleichen leuten.

Ruß vnd Beergelb darunder ein wenig gebrañter Oger ist / macht auch ein bleiche farb.

Alt geschaffner leut farb zů machen.

Nimb Minien vnd Oger gleich viel / Lasuräschen ein wenig / vñ den meistentheil Bleiweiß. Temperier diß alles wol durcheinander / weder zů liecht noch zů satt. Schattier darauff mit Oger / gemischt mit Braunrot / oder Ematice / Erhöhe das Corpus mit Bleiweiß.

Alte Leut.

Alter Gestandner Leut angesichter magstu sonst mit vil ander schattierungen

rungen verwandlen / das scheinet eins anders denn das ander. Das magst du wol ersehen auß dem Flachwerck auff Holtz/ Mauren/ vnd auff Thůchern.

Todter leut farb zů machen.

TOdtliche farb mach alsò/ nimb Lorkäschen/ vñ das drittheil Oger. Auch ein wenig Minien vnter diese stück/ reib den mehrentheil Bleiweiß/ nicht zu vil noch zů wenig/ streichs auff der Todten Cörper figuren. Schattier darauff mit Oger/ vermischt mit Rußfarb vñ Endich.

Todte Menschen.

¶ So es dir gefellt/ so schattier dz gantz tödtlich Corpus mit Rußfarb/ da ein wenig Endich innen ist/ oder braunrot/ wie dich gůt dunckt/ erhöhs mit Bleiweiß.

Todtenbein farb.

NImb Bleiweiß / vnd reib darunder gar ein wenig Rußfarb/ dz es liecht sey/ Schattier darauff mit dünnem Rußfarb. Erhöhs mit Bleiweiß.

Du magst hierzu den aufftrag mit Blei weiß auch machen/ vnd die Schattierungen mit Papyrschwartz.

Todtenbein.

Oder magst sie falb absetzē mit dünnem gebrañtem Oger/vermischt mit Ematici/ oder Bolo Armeno / nicht zů satt. Es haben der Todtenbein etliche ein dölsche farbe. Etlichs falbrot / so machs nach erforderung des Bildts oder der Beinen.

Rauchfarb.

Nim̄ Papyrschwartz / reib darunder ein wenig Minien/ vnnd ein wenig Endich vñ Bleiweiß/schattier darauff mit Rötelstein/od Ematico gerieben mit schwartz/vñ ein wenig Endich grund falten mit satt Papyrschwartz / oder satt Rußfarb / erhöhs mit dückel grawer farb.

Flammen vnd Rauchfarben zů machen.

Flammen im feüwer / rauch vnnd dampff. Streichs alles an mit Erbselen gelb. Setz es ab was rauch ist/ wie

wie obsteht/die spitz an den feüwrigē flammen die streich an mit Feüwrfarb/wie davorn verzeichnet/Schattiers mit Minien oder Zinober/erhöhs mit Bleigelb.

Harfarb mancherley.

Gelb Har.

NImb Erbselen gelb/streich das Har an/vnd schattier darauff mit Rußfarb.

Oder nim̃ Saffran/streich jn an/schattier darauff mit gebranntem Oger/vermischt mit Rußfarb vnd Papyrschwartz. Zerflöß die Schattierung.

Item/streich das Har an mit Erbselen gelb/schattier darauff mit Saffran/erhöhs mit Bleigelb.

Nim̃ das Rußwasser also dünn/mische darunder Parißrot vnnd Papyrschwartz/streichs an.

Schattier drauff mit Papyrschwartz.

¶ Oder nim̃ lapidis Ematici/vnd misch dz mit Papyrschwartz/streichs auff/schattiers mit Endich.

Rote Har.

NOßwasser vnnd Rötelstein durch einander vermischt / trag es auff. Schattier mit Zinober / vermischt mit Pfirsigstein schwartz.

Erbselen gelb vnder Rötelstein vermischt / machet auch rote Har. Schattier darauff mit Parißrot / gemischt mit Papyrschwartz.

Kestenbraun Har.

VJolet braun vermischt mit Pfirsigstein Schwartz. Schattier darauff mit Endich. Oder thů ein tropffen oder vier Schreibdinten vnder Presilgen. Schattier darauff mit schwartz.

Oder nimb zweytheil Rußfarb / vnnd dz drittheil Presilgen farb / thů ein wenig safftgrůn darunder. Schattier es mit Papyrschwartz.

Grawe Har.

NJm Bleiweiß / den mehrentheil mische darunder ein klein wenig Eschblaw

blaw vnd Papyrschwartz. Schattier darauff mit dünnem Endich.

Nim̃ das dünn wasser von Eschblaw/ Streichs an/ Schattier darauff mit der Substantz desselbigen wassers/ die am boden leit.

Herrgotts rockfarb.

ENdich nimb/ vnnd ein klein wenig Legmoß/ mische darunder Rößlin farb/ das wirt liebsatt Violbraun. Darauff schattier mit Endich. Erhöhs mit gemalem Silber.

Oder streiche den Rock an mit Violet vnd Bleiweiß vermischt. Schattier darauff mit Endich.

Oder streich jn an mit lapide Ematico/ Schattier darauff mit Endich.

Schwartz Kutten vnnd Barettlin farb.

NJm̃ Kienschwartz/ reib das mit ein wenig Endich vñ Bleiweiß. Temperiers alles wol zusamen. Schattier mit Endich/ darunder ein wenig Pa-

riß rot gemischt sey / erhöhes mit dünner äschfarb.

Dinten dünn angestrichen / verschattier das mit Endich oder sattem schwartzem. Erhöhs mit eim dünnen äschferblin.

Münchs rock farb.

Oger nimb / vnd reib jn gar wol mit geleutert Rußfarb.

Schattier darauff mit gebrantem Oger / vermischt mit schwartz / Grund falten mit satter Rußfarb.

Bleiweiß vnd geleutert Ruß dz satt ist / durch einãder vermischt. Darauff schattir mit Rötelstein / vermischt mit schwartz / Erhöhs mit einem Bleiweiß / vermischt mit Bleigelb.

Aurum Musicum / Gülden stücklin.

AVrum Musicum nimb / trags auff in rechter dicke. Schattier darauff mit Zinober wasser / vermischt mit eim wenig Röslin farb. Die grundtfalten mit sattem Parißrot. Erhöhs mit einem ge-
malen

malen Goldt/das sich der glantz seuberlich abstellt/ je höher je sätter vom Goldt. So stehets gar treflichen wol.

Man mag auch Buchstaben mit Auro Musico anstreichen vnnd verschattieren wie obstehet. Darnach erhaben mit schönem gemalen Goldt.

Aurum Musicum vermischt mit einem wenig Rußwasser/gibt schön gewandt. Darauff schattier mit Parißrot oder Lac.

Argentum Musicum.

NImb Argentum Musicum/vnnd streich das an mit dem Bensel/vnd brunier es mit dem Zan. Schattier darauff mit liechtem schönem Rößlin/od Parißrot.

Darnach so es trucken ist/so erhöhe es mit eim gemalen Silber/das es den glitz in der erhebung zierlich hab. Die Grundfalten mit Lac oder satt Rößlin.

Auff das Argentum Musicum magst du mit allen farben schattieren/den sie stehen gantz lieblich darauff. Wen du dz Argentũ Musicum gar hübsch wilt haben/so

mische darunder etwas gemalen Silber/ das gibt jm gar ein schönen glantz.

Argentum Musicum mit grün verschattiert.

Nimb Spangrün wol bereit / schattiere auffs Argentum Musicum/ mach die grundtfalten mit Safftgrün oder Endich.

¶ Alle andere grün magst du auch auff diese gattung drauff schattiern / vnnd die grundtfalten machen wie obsteht.

Argentum Musicum mit gelb verschattiert.

Mit gůtem Beergelb / oder Erbsen gelb schattiers. Die grundtfalten mit Saffran od Zinober / oder Parißrot oder grün.

Wenn dir das Beergelb zů liecht wil sein/so trags zwey oder drey mal auff/darnach die grundtfalten dareyn.

Argen-

Argentum Musicum mit blaw verschattiert.

LAsur blaw das gantz wol gerieben ist / mit dem Schattier auffs Argentum Musicum / grundtfalten mach mit der edlen Schmeltzblaw/erhöhs mit gemalem Silber.

¶ All ander Blaw magstu hierzu brauchen auff das Argentum Musicum. Und sein grundtfalten mach mit Legmoß oder Endich / oder Pariß rot/ oder Violbraun/ darnach ein farb satt oder liecht ist.

Zinober.

ZInober mit rechter Temperatur nit zů feißt angemacht/den streiche auffs gewandt/ schattier darauff mit gůter Presilgen/Rößlin oder Parißrot/ erhöchs mit Operment gelb / oder Bleigelb / oder gemalem Goldt.

¶ Auch magstu darauff Schattieren mit Lac/Endich/oder Braun.

Zinober verschattiert mit Rußfarb / oder Mummian.

SChattier den Zinober fein ab / mit dünnem geleutertem Rußwasser. Grundfalten mit satter Rußfarb/ Erhöhs mit gemalem Goldt.

¶ Auff Zinober magstu auch schattiern mit Kupffer lot/oder Mummian/ vnd erhöhe es mit Bleigelb.

Minien verschattiert.

MInien trage du auff ein gewandt. Schattier drauff mit liecht Rößlin. Grundfalten mit Lac. Erhöhs mit Auro Musico / darunder ein wenig Bleiweiß.

Item auff Minien magstu auch schattieren mit Kupfferlot steht gar wol/grūdt falten mit Endich / erhabung mit Bleigelb/oder Schattiers mit Rußfarb.

Minien verschattiert mit Lasur.

LAsur oder gůt Eschblaw auff liechte Minien / Grundfalten mit gůter

ter Schmeltz. Erhöhet mit gemalem Silber oder Bleiweiß.

Du magst auch Safftgrün mit eim wenig Bleiweiß vermischt schattiern auff Minien/ Grundfalten mit Endich.

Operment gelb verschattiert.

AVripigmentum / das man nennet Operment gelb/ das streich auffs gewand. Schattier darauff mit Lasur/ grundfalten mit Endich. Erhöhe es mit gemalem Goldt.

Eschblaw ist auch ein güte schattierung auff Operment gelb / grundfalten mit satter Lasur.

Operment gelb verschattieret mit Minien.

DJß ist ein gar lustig kleidūg. Streiche dz Gewand an mit Operment gelb. Schattier darauff mit Minien/ grundfalten mit Parißrot. Erhöhs mit Goldt.

Magſt auch darauff ſchattiren mit Zinober / der mit ein wenig Röſlin vermiſchet iſt.

Operment gelb verſchattieret mit Endich.

SChattier auff Operment gelb mit Endich der wol gerieben ſey / grund falten mit Schwartz. Erhöhs mit Auro Muſico / das mit ein wenig Rauſchgelb vermiſcht ſey.

Es ſicht auch gar luſtig weñ das Operment gelb verſchattieret iſt mit Parißrot.

Parißrot verſchattieret mit ſatt Violat.

MJt eim liechten Parißrot ſtreich dz gewandt an. Schattiere darauff mit Violet / wie davorn im erſten Buch die farb angezeigt wirdt. Erhöhs mit gemalem Silber.

Hierauff magſtu auch ſchattieren mit Endich / ſicht gar luſtig. Erhöhe es mit Bleiweiß.

Pariß

Parißrot verschattiert mit Lasur.

AVff liecht Parißrot/stehet Lasur gar wol verschattiert.

Grundtfalten mit Endich oder Attichbeeren farb. Erhöhs mit gemalem Silber.

Liecht Parißrot/ mag auch mit sattem Lac/oder mit satter Presilg verschattieret werden.

Presilgen verschattiert mit Lasur.

WEnn die Lasur wol gerieben ist/ so stehet sie gar schön auff der Presilgen. Erhöhs mit Bleiweiß oder gemalem Goldt.

Schattier auch darauff mit Violetbraun / steht sehr lustig. Erhöhs mit gemalem Goldt oder gemalem Silber.

Presilgen verschattiert mit Heidelbeern safft.

WEñ du ein gewand anstreichst mit Presilgen/so schattier darauff mit

Heidelber farb. Erhöhs mit Bleigelb oder gemalem Silber.

Du magst die Presilgen auch verschattieren mit Endich oder Legmoß/oder mit Safftgrün.

Rauschgelb verschattiert mit Minien.

STreich dz gewandt an mit schönem Rauschgelb. Schattier darauff mit wolgeribner Minien. Grundfalten mit Parißrot/Erhöhs mit gemalē Goldt.

Stehet auch gar lustig/weñs Rauschgelb mit Parißrot verschattiert ist/oder mit Zinober.

Rauschgelb verschattiert mit Lasur.

NJm güte liechte Lasur/vñ schattir damit auff Rauschgelb/die grundfalten profundier mit Endich. Erhöhs mit Auripigmento/oder Bleigelb.

Geleutert Ruß darauff verschattiert/ist gar zierlich/ein wenig Zinober darunder vermischt.

Erb-

Erbselen gelb vnd Beergelb verschattier also.

SO du das gewandt hast angestrie-
chen mit Erbselen gelb/oder Beer-
gelb / so schattier dareyn mit was
grün du jmmer wölleſt/so stehts gantz frö-
lich. Erhöhe es mit Bleigelb das mit eim
wenig Bleiweiß temperiert ist.

¶ Item das obgeschrieben gelb ver-
schattier auch mit Endich.

Erbselen gelb verschattieret mit braunen farben/ Violet.

IN Erbselen gelb schattier mit al-
lerley Braun / vnnd satt Violfarb/
Erhöhs mit dünnem Bleiweiß.

Was Blaw farbē sind/mit denen magſ-
tu verschattiern auff Erbselen gelb.

Erbselen gelb verschattiert mit Minien oder Zinober/ oder Saffran gelb.

WElchs du nimpst von den dreyen
farben / das ist Minien / Zinober/

oder Saffran/ so wirt sie gar wol stehn/ wenn du das Erbselen gelb damit verschattierst/ erhöhs mit Bleiweiß das ein wenig gefelscht sey mit Operment gelb.

¶ Das Erbselen gelb stehet auch zierlichen/ wenns mit Rößlin/ Parißrot/ oder Presilgen verschattiert ist.

Bleigelb verschattieret mit Rauschgelb.

TRag Bleigelb auff gewandt/ verschattier darauff mit Rauschgelb/ das wol gerieben vñ gůt sey/ so gibt es ein gar lieblichen Schiler.

Grundfalten mit Parißrot/ erhöhe es mit gemalem Silber.

Du magst auch auff ein ander schöne gattung mit Minien oder Zinober verschatiern/ vnd mit allen roten farben.

Bleigelb mit Endich verschattiert.

SO du ein gewand hast mit Bleigelb auffstragen/ schattier darauff mit feinem dünnen Endich.

Oder

Oder nimb Operment gelb wol gerieben/ vnd darnach den drittentheil wolgeriebner Kreiden/ reibs alles wol durch einander mit eim dünnen Pergament leim wesserlin/ streichs an. Schattier darauff mit Zinober/ oder liecht Blaw/ oder Endich. Das ist ein Schwefelgelb gewandt/ steht fast wol. Du magst auch Saffran oder Safftgrün darauff schattieren.

Schattier auch auff das Bleigelb mit grün/ so hastu ein gar schön gewandt. Erhöhe es mit Bleiweiß/ vermischt mit Operment gelb.

Bleigelb verschattiert mit Blaw vñ Violbraun.

DAs Gelb verschattieret mit güter satter Lasur/ oder satt Violbraun. Erhöhe es mit gemalem Silber/ oder Bleiweiß.

¶ Mit Rußfarb verschattiert/ macht ein schön lustige kleidung/ mit ein wenig Zinobers vermischt.

Goldtgelb vnd Saffran gelb verschattiert.

NJm zwey theil deß wolgerieben Operment gelb. Reib darunder Mirram/vnd den drittheil schöner Minien. Das alles temperier wol vndereinander/schattier darauff mit Parißrot/oð mit Rußwasser/oder mit Lac.

¶ Es ist sonst noch gar ein schön Goldtgelb/das such im Ersten Buch. Auff das magstu mit vielerley farben schattieren. Erhöhs mit Auro Musico/vermischt mit Bleigelb.

¶ In Saffran soltu verschattieren mit Violet/oder Rößlin/oder mit Endich/oder mit Safftgrün/denn es steht gar frölich in den gewanden.

¶ Saffran der gantz ist/den thů in ein thůchlin/vnd gestossen Alaun darzu/sied das inn Geißgallen mit Wein vermischt/das ist bestendig vnd verdirbt nicht baldt/so du ein wenig Operment gelb darunder thust.

Lasur

Lasur Blaw verschattiert.

BLawe gůte Lasur sol man verschattieren mit Legmoß/vnd erhöhs mit Bleiweiß/darūder ein wenig blawe åsch vermischt sey/oder erhöhs mit gemalem Goldt oder Silber.

¶ Die Lasur leßt sich auch verschattieren mit Endich vnd Parißrot/auch mit Violen vnd Heidelbeer safft.

Eschblaw sol also verschattieret werden.

SO du ein frölich liecht gewand wilt machen/so streichs an mit åschblaw. Schattier darauff mit der Edlen Schmeltz/oder mit anderer gůten Lasur/erhebs mit Bleiweiß/oder mit gemalem Silber.

¶ Das gibt auch schön gewand/wenn man auff Eschblaw schattiert mit Safftgrün/oder anderm grün.

Violbraun verschattiert.

WEnn du ein liebliches Violbraun wilt anstreichen / so thů jm also / nimb gůten Lampartischen Endich / der wol gerieben sey / thů zweymal als viel Presilgen rot dreyn / mischs wol durch einander. Darnach so nim̃ ein Nußschal voll starcker Laugen vñ Kalckwasser / geuß es darüber / vnd temperiers wol durch einander / thů ein wenig Gummi Arabicum dareyn / schattier darauff mit Endich / Legmoß / oder Heidelbeer / oder Safftgrün.

¶ Violet braun / wie davornen im ersten Buch verzeichnet / das schattier mit Legmoß oder Endich. Erhebs allwegen mit gemalem Silber.

Purpur farb verschattiert.

NJmb gůte liechte Lasur / die bereit ist / mische darunder Rosinen farb / vnd ein wenig Bleiweiß. Schattier darauff mit Safftgrün. Erhöhs mit gemalem Silber oder Bleiweiß.

Das

Das obverzeichnet Purpurferblin magstu auch verschattieren mit Endich / oder Röslin. Erhöhs mit Bleigelb.

Purpur leibfarb verschattiert.

DIese Mixtur mach also / nim̃ zwey theil Presilgenfarb / od Parißrot / misch darunder ein wenig Bleiweiß / vnd gar ein wenig Minien oder Zinober / das alles temperier zusamen mit Gummi wasser / streichs an / vñ Schattier darauff mit Parißrot / oder mit satter Lasur / erhöhs mit gemalem Goldt.

Du magst auch darauff schattieren mit Legmoß / Violet oder Safftgrün. Erhöhe es mit gemalem Silber oder Bleiweiß.

Viol farb zů bereiten vnnd schattieren.

NIm̃ zwey theil gůte liechte Röslinfarb / vnd ein drittheil liecht Blaw wol gerieben / Temperirs wol durch einander / Schattier darauff mit Safftgrün oder Endich / Erhöhs mit Bleigelb / oder gemalem Goldt.

Schattier auch das Violbraun mit Legmoß oder Parißrot/ oder satte Rößlin.

Leibfarb verschattiert.

GVt Parißrot nimb / vnd reib zweymal darunder/ trags auff/ schattier darauff mit Safftgrün oder Saffran gelb. Erhöhs mit gemalem Silber.

Item du magst auch Schattieren mit Blaw/ Grün/ Rot/ Endich/ Legmoß vnd Rußfarb/ es steht gantz zierlichen.

Leberfarb zů vermischen vnd schattieren.

WIltu Leberfarb machen/ so nimb zwey theil schönen Oger vñ Mirram/ vnd das drittheil wolgeriben Minien/ temperiers durch einander/ schattier darauff mit Parißrot oder Roßwasser. Erhebs mit Bleiweiß vermischt mit Bleigelb.

Mit Endich/ oder Safftgrün/ oder Zinober / magstu auch auff die Leberfarb schattieren.

Grün

Grün / mancherley Spangrün zů verschattieren.

WIltu auff Papyr vnd Pergament ein gůt bestendig grün haben / so nim̃ Spangrün der wol gestossen vñ gesibet ist / thus in ein Latwergen glaß das oben weit ist / gieß dareyn weissen starcken Essig der klar vnd lauter sey. Rür es mit eim holtz wol durch einãder. Leg dareyn einer nuß groß Gum̃i Arabicum / vermach dz glaß wol / vnd stells zů beytzen an der Sonnen oder bey dem Ofen. Vber vier tag so rürs wol durch einander / laß es wider gesitzen / dz thu offt / so kompt die grün in das safft. Wenn du denn malen wilt / so nimb mit eim Scheuffelin so vil substantz auß dem glaß / als du bedarffest. Gieß deß grünen saffts von dem Spangrün daran / thu einer linsen oder erbsen groß safftgrün daran / stercks baß mit Gum̃i stücklin / das recht ist. Streichs an / schattier drauff mit Safftgrün oder mit Endich / erhöhs mit Bleigelb / oder mit gemalem Goldt / so stehet es gar zierlich vnd wol / erhöhs mit gemalem Goldt.

Du magſt die Spangrün kleidung auch verſchattiern mit gantz ſatter Laſur / vnd die grundtfalten mach mit Endich.

¶ Safftgrün / Streich das an gantz liecht / Schattier darauff mit ſatt Safftgrün / das ſicht gar luſtig. Oder mit Endich / Röſlin / ſatter Laſur oder ſatt Rußfarb.

¶ Spangrün vnd Endich zuſamen vermiſcht / vnd darauff ſchattiert mit ſatt Safftgrün / gibt ein ſchön gewandt.

Schifergrün verſchattiert.

WEnn das Schifer grün ſchön iſt / ſo muß mans nicht faſt reiben / es verleurt ſonſt ſein ſchön grün farb von dem hart reiben. Aber machs deſter ſtercker an mit der erſten od ſechſten Temperatur / oder mit Albumine / verſchattiere es mit Safftgrün oder Endich. Erhöhs mit gemalem Goldt oder Operment gelb.

¶ Mit ſatter güter Laſur oder Legmoß magſtus verſchattieren.

Ein Mixtur Grůn vnnd schattierung.

LJecht Lasur nim̃/temperier die mit Safftgrůn. Wenn sie denn zů satt wil seyn/ so misch darunder Bleiweiß/ oder gerieben Kreiden. Schattier darauff mit Safftgrůn/ erhöhe es mit gemalem Silber/ zerflöß es fein.

Es leßt sich auch schattieren mit Endich/ oder mit satter Lasur.

So mach die erhebung wie dich nach den andern grůnen gůt dünckt.

Ein ander Mixtur Grůn.

ZWey theil schön Lasur nimb/ misch darunder gar nahe den dritten theil Bleiweiß/gieß das in ein dünn Safftgrůn/das in rechter maß sey/streichs an zů gewandt/ Baum oder Graß/ Schattier darauff mit Safftgrůn/erhöhs mit Operment gelb vermischt mit Bleiweiß.

Auff diese Mixtur magstu auch schattiren mit Presilgen/ Parißrot/oder Rößlin.

Ein ander Mixtur Grün.

Operment gelb reib gar wol / misch darũder schön liecht Lasur / streich es an zů Laubwerck / Blumen od Graß. Schattier drauff mit Endich / oder Parißrot / erhöhe es mit Bleigelb / oder Operment gelb.

Darauff magstu auch schattieren mit Safftgrün / oder satter Presilgen.

Durchscheinig Grün.

NJm̃ Erbselen gelb / misch darunder den halben theil Heidelbeern safft / oder Attichbeeren safft / rür es wol durch einander / so hastu schön durchsichtig grün / Schattier darauff mit Endich / erhöh es mit Bleigelb / das vermischt sey mit Bleiweiß. Mit Heidelbeer / Attichbeer / Legmoß / satt Lasur / magst du auch hierauff schattieren.

Schweitzer grün.

REib Operment gelb gar wol auff einem Stein. Nimb einer Erbsen groß

groß Lampartischen Endich darunder/ thu das in ein lot Rinder gallen/ temperiers alles zusamen/ so wirt es ein schön grün. Schattier darauff mit Endich oder Heidelbeer safft/ oder Attichbeer safft/ zerflösse die schattierung seuberlich.

Auff dz Schweitzer grün schattier auch mit Safftgrün/ oder satter Lasur/ erhöhe es mit Bleigelb.

Liecht Rößlin farb.

SO du ein liecht schön Rößlin wilt haben/ so nim̃ Presilgen farb als vil du wilt/ misch drunder wol geribnē Mirram/ vnd den drittentheil Bleiweiß. Schattier darauff mit Parißrot oder Endich/ oder Violet braun/ erhöhe es mit gemalem Silber.

Mit Safftgrün oder satter Lasur/ magstu auch darauff schattieren/ gibt schön Engel gewandt.

Glocken Blumen farb.

BLeiweiß vnd ein klein wenig Lac/ wol durch einand gerieben/ vñ liechte Lasur ein wenig drũder/ gibt ein

liebliches ferblin zů gewanden. Schattier darauff mit Parißrot / oder Rößlin / oder rot lot. Erhöhs mit Bleiweiß.

Darauff magst du auch schattieren mit Safftgrün / Endich / Violet / vnd Attichbeeren.

Steingelb vnnd sein verschattierung.

NJmb Oger der wol geriebẽ ist vnd ein wenig Endich / vnd Rußfarb / vñ den mehrentheil Bleiweiß / temperiers alles wol durch einander. Schattier darauff mit satt Rußfarb / Erhöhs mit gemalem Gold.

Jtem mit Endich oder Safftgrün / od Attichbeern / magstu auch darauff schattieren.

¶ Saffran vnd den mehrentheil Presilgen farb zusamen vermischt. Schattier darauff mit Safftgrün oder Endich.

Ein leibfarben Schiler zů machen.

BLeigelb vñ ein wenig Violet braun nim̃ / vnd ein klein wenig Bleiweiß / Tem-

Temperiers alles wol durch einãder trags auff/es gibt schön Engel gewandt.

Schattier darauff mit Parißrot / darunder ein wenig Endich vermischt sey / vñ schwartz / erhöhs mit Bleiweiß.

Du magst auch Schattieren mit Safftgrün/oder Legmoß/oder Kupfferlot/oder Lasur.

Schwartze kleidung.

STreich Papyrschwartz auff gewãd oder Baretlin. Schattier darauff mit sattem Endich / darunder satt Parißrot vermischt sey / erhöhs mit grauwer farb/ vermischt mit Bleiweiß.

¶ Magst auch schattiern mit Attich od Heidelbeer/oder Pfirsigstein schwartz.

Berggrün verschattier also.

NImb Berggrün / vñ reib es gar wol an mit eim gar dünnen Pergament leim wasser / streichs an auff gewãd od laubwerck/schattier darauff mit Safftgrün / erhöhs mit Bleigelb / dariñ ein wenig Bleiweiß vermischt sey.

Auch magstu Berggrün verschattiern mit Endich/oder Edler Schmeltz/od sattblaw/so gibt es gar ein lieblich kleidung.

Satt Rößlin farb verschattiert.

AVff gewand oder Blumen streich an gemein gůt satt Rößlin farb. Schattier darauff mit Lac/oder satt Presilgen/erhöhs mit Bleigelb.

¶ Schattier auch dareyn mit Legmoß/Heidelbeersafft/Attichbeer oder Safftgrün/erhöhs mit gemalem Silber.

Endich verschattiert.

STreich das gewandt an mit liechtem Endich/der nit gern zů dückel angestrichen ist. Vnd schattier darauff mit Safftgrün/oder mit schwartz. Erhöhs mit gemalem Silber.

¶ Du magst auch in den Endich schattiern mit Legmoß/satt blaw/Parißrot/Zinober/gibt gar lieblichen Schiler/wo der Endich nicht zů dick ist auffgetragen.

Jn Heidelbeer vñ Attichbeer/schattier aller dingen wie in Endich.

Ein

Ein lieblichs stücklin.

Nim wol geriben Aurum Musicum/ Misch darunder schön liechte Ruß farb/ so hastu ein lieblichs ferblin. Schattier drauff mit Blaw/Grün/Rot. Ist es alles lieblich anzusehen. Erhöhe es mit gemalem Goldt.

¶ Man brauchts auch zů güldenen stücken. Doch sol die erhabung allweg mit gemalem Goldt seyn.

Ein ander gůt stücklin.

Nim Aurum musicum/misch darunder ein klein wenig liecht grün/ das es ein Schiler werde/ schattier darauff mit Safftgrün/das steht gar lieblich. Erhöhs mit gemalem Goldt od Bleigelb.

¶ Das magstu auch schattiern mit Endich/ oder Lac/ oder satt Lasur.

Ein gůt stücklin.

Nimbs Aurum Musicum / thu einen tropffen Rößlin dareyn oder zween/ darnach du vil anzustreichē

hast/ trags auff gewandt. Schattier darauff mit satt schön grün oder Lasur. Erhöhe es mit gemalem Goldt.

¶ Du solt es auch mit Lac oder Safftgrün verschattieren.

Weiß farb verschattiert sich mit allen farben.

WEnn du ein lustige weisse kleidung hast/so schattier sie mit blaw/oder grün/oder Parißrot/Feüwerfarb/ Kupfferlot / Endich / Safftgrün/ Presilgen / Rößlin / Rußfarb/ Violet/ Purpurfarb/ Zinober/ Minien.

Sihe hin vnd wider in den Mixturen/ mit denen mag man das weiß gewandt gar zierlich verschattieren/erhöhs mit gemalem Silber.

Wolcken Mixtur lehret der Himmel.

MAn soll Wolckenfarb anstreichen/ nach anzeig mancherley Gewülck so wir am Firmament deß Himels teguch vor augen sehen. Da wil ich einen je den

jeden Jlluministen vnd Moler weisen zů dem hohen Schöpffer des Hiñels vnd der Wolcken/ der sie mit so viel wunderbarlichen farben anstreicht/das sie etwa Eschfarb/ Feüwrfarb/Rotfarb/Dölsch/Gelb/ vnnd vielerley Mixturn haben/ da sol ein geflißner Junger allwegen deñ warnemmen/dz er solche Himlische Mixturen seuberlich mit farben abzeichne. Deßgleichen die theilungen der Wolcken blawen Himmel hin vnd wider zerstreüwt. Jn anstreichung der wolcken wol obseruiern vñ achten. Denn es kompt offt/dz etwan am klaren Hiñel sich ein wölcklin zusamen verwickelt wie ein grosser schneballen. Darnach kompt etwan hinder einem andern Wölcklin ein schöner roter Sonnen glantz herfür/derhalben die ding der Schöpffer selber fürtregt/ vnnd stellet es inn Augenschein/ sonst wißte ich kein Meister ders eim wercklicher fürbilden kündt.

Wasserfarb.

Eschblaw niñ/gieß ein wenig Berggrün drunder/nach dem Augemeß/

streichs also dünnlecht an. Schattier darnach die Wasserstriemen vnd Wallen mit satter Lasur/nicht zů gar blaw / erhöhe es mit Bleiweiß.

Etlich streichen die wasser an mit Endich der mit Bleiweiß vermischt ist / ein wenig Eschblaw darunder. Vnnd das ist auch gar ein feine Wasserfarb / die setzt man denn ab mit liechter Lasur.

Eschfarb vnd sein verschattierung.

Nim schwartz/Bleiweiß den mehren theil/ vnnd ein wenig Endich/ vnd eschblaw. Temperier das alles wol durch einander / nach rechter Augenmaß/ streichs an / schattier darauff mit Papyrschwartz / erhöhs mit gemalem Silber od mit Bleiweiß.

Mit der obgeschriebnen form magstu die Wolcken absetzen.

Rauch verschattiert.

Nauch so auß Kemeten oder Brunsten kompt/deß farb vñ anzeig soltu

alſo machen. Nim̃ Papyrſchwartz/ Rußfarb/ vnd ein klein wenig Eſchblaw/ temperiers wol durch einãder. Schattier darauff mit ſatt Rußfarb / darunder Endich ein wenig vermiſchet iſt / Vnd je neher der Rauch dem Feuwer iſt / je liechter er dem Feüwer glaſt zeigen ſol.

Die Flammen ſtreich an mit gelb. Die ſpitzlin davorn ſetz ab mit Minien vnnd Rauſchgelb zuſamen vermiſcht / den glitz erhöhe mit dünnem gemalem Goldt.

Liecht Himmelblaw verſchattiert.

Nimb wol geriebẽ Laſur / reib darvnder Bleiweiß / nach rechtem Augenmeß/ darauff magſt du viel lieblicher Schiler machen. Schattier darauff mit liechter Preſilg / mit ein wenig Bleiweiß vermiſcht. Oder mit Safftgrün/ vermiſchet mit Bleigelb.

¶ Rößlin / Legmoß / Endich / Sattblaw/ Zinober/ Goldtgelb/ mögen all darauff verſchattiert werden. Erhöhe es mit gemalem Silber oder Bleiweiß.

Rußfarb verschattiert.

ZV gewandt streich nit zů dick Rußfarb an / Schattier darauff mit satt parißrot / vnder Rößlin vermischt. Oder mit Berggrůn / erhöhe es mit Bleigelb oder gemalem Goldt.

Endich/Safftgrůn vnd Violeten/geben auch gůte schattierungen darauff.

Satt falb zů gebirgen.

NJm Oger der gantz wol geriben ist/ thů jn vnder Rußfarb/trag es auff/ schattier darauff mit Rußfarb / erhöhe es mit gemalem Goldt.

¶ Mit Safftgrůn vnd Endich/magstu auch wol darauff Schattiern / erhöhe es mit Bleigelb.

Beltzfarben verschattiert.

Marderfarb.

NJm Papyrschwartz/ vnd ein wenig lapidis Ematiten/Rußfarb/vñ ein wenig Bleiweiß. Temperiers zusamen.

mē. Schattier drauff mit Papyrschwartz/ oder schwartz Kupfferlot.

Vehe farb.

Nim̄ Bleiweiß zwey theil/ vñ Papyr schwartz den halben theil/ ein klein wenig Eschblaw drunder. Temperiers wol durch einander. Mache dareyn liecht schwartz flemmlin mit Papyrschwartz.

Fuchß farb.

Fvchßfarb vnd schwartz Kupfferlot durch einander vermischt mit ein wenig Saffran/ streich das auff/ Schattiers mit satt Rußfarb.

Wolffs farb.

Nimb Rußfarb/ misch es vnder Papyrschwartz/ vnd ein klein tröpflein Bleiweiß darunder/ streichs an/ verschattier darauff mit Papyrschwartz. Dise Beltzwerck alle magstu aufftragen auff beltzen Röck/ vnd jedes nach seiner eigenschafft verschattieren.

Von Kupffer Lot.

Schwartz Kupfferlot zů machen.

NImb reinen Hammerschlag ein lot/ vñ ein lot Kupfferåschen / zwey lot Schmeltzglaß. Das reibe alles wol vnder einander / biß das es gar keine sandige reuche mehr hab / du solts aber reiben auff eim Kůpffern Blatt / temperiers mit Gum̃i wasser. Mit dem magstu alle liechte farben verschattieren / besonder aber weisse farb. Es wirt auff weiß Gewandt gar lůstig / weñ es vermischet ist mit Saffran vnd Bleiweiß.

Rot Kupfferlot zů machen.

NIm̃ ein lot Kupfferåschen / vnd ein lot Rôtelstein / zwey lot Schmeltzglaß. Reib das alles wol / wie das schwartz lot/ so lang biß es gar milt werde/ ist ein lieb[illegible] ferblin zů nackenden Côrperen. A[illegible] sonst auff alle liechte farben.

Ein

Ein ander schwartzes lot.

NJm Kupfferäschen/vnd Schmeltzglaß jedes gleich vil/ reib es gar wol zusamen / machs an mit Gummiwasser.

Von Pergament.

Pergament mit mancherley farben durchscheinig zů machen.

NEin subtil Pergament nimb / wasche das gar wol inn lauter laugen/ dz thů auß einer frischen laugen zur andern so lang / biß das Pergament kein trůbs mehr auß jm gibt/ alsdeñ so hats genug / schwencks denn auß eim frischen lautern Bruñwasser/ vñ rings denn wol auß. Wiltu nu das Pergament schön grůn haben vnd durchscheinig als ein glaß/ so nim̃ Spangrůn/reib dz gantz wol mit weissem starckem Essig/ misch darunder ein wenig Safftgrůn/temperiers durch einãder/weder zů dick noch zů dũn/ laß dz Pergament ein nacht liegen inn dieser farb/ darnach

schwencks auß frischem wasser / dz die Feces darab kommen mögen. Spanns auff ein Ramen / laß es wol drucken werden. Nimb darnach lauter Fürnißfarb / vnnd vberstreich das Pergament auff beiden seiten. Stell es an ein warme Sonnen / laß trucknen. Nimbs darnach von der ramen.

Merck gar eben / welcherley farben du auffs Pergament wilt haben / in derselbigen farb laß es allweg ein nacht liegen / doch daruor das Pergament allwege wol waschen wie obsteht. Auß dem Pergamēt macht man güte Augenschirm.

Von Dinten.

Gute bestendige schreibdinten / die sol man also bereiten.

ZVm ersten / so sihe das du besonder güte dicke Häfen habest / vier oder fünff / zü der notturfft. Wenn du nun wilt Dinten machen / so nimb ein halb maß güt alt Regenwasser in ein hafen / nim auch ij. viertheil einer maß güten starcken weissen

Essig/das vermisch durch einander in das Regenwasser / alsdeñ nim̃ sechs lot Gallöpffel wol zerstossen / vnd durch ein sib gereiet. Das Gallöpffel pulffer thů deñ in ein sondern Hafen / vnd geuß auß dem ersten hafen den halben theil über das pulffer/ rüre es wol vnder einander mit eim holtz. Nim̃ denn vier lot wol gestossen Victrill/ dz thů auch in einen sonderen hafen / geuß über den Victrill ein halbē theil deß ersten hafens. Darnach thů in den letsten überbleibenden theil deß ersten hafens vier lot gůt Gum̃i Arabicum / der vorhin wol gestossen sey. Deck diese drey häfen wol zů/ vnnd laß sie vier oder fünff stundt stehen. Doch soltu es inn einem jeden hafen alle tag offt wol durch einander rüren mit eim stecklein. Wenn denn die zeyt vmbher ist/ so nimb den hafen mit den Gallöpffeln/vñ setz jn zů eim sanfften Feüwerlin dz er wol heiß werd / aber nicht sied. Wenn er denn schier siedig wil werden/so heb jn vom Feüwer/ vnd laß es überschlagen / seihs durch ein thuch in ein saubern lehren Hafen / laß es selbs vngenötigt durchs thuch lauffen.

Denn so nimb das inn den andern zweyen Häfen in diesen hafen/ vnd rür die matery wol durch einander. Deck es zů/ vnd laß es also ruwen vnd still stehen drey tag / doch solt du es teglich vmbrüren / das sich die Matery deste baß durch einander erbeiß. Am vierdten tag so lupff seuberlich den Hafen / das sich die boden trusen nicht bewegẽ/ vñ geuß die feuchte durch ein thuch inn ein sauberen Hafen / darinn laß es zůgedeckt stehen/ so hastu gůte Dinten.

Nim̃ die abgesigne matery aller trusen zusamen inn ein hafen/ geuß daran gůt altes Regenwasser/ vnd ein glaß mit Essig/ das behalt also biß du mehr Dinten wilt machen/ das nim̃ denn für lauter wasser.

Es sind noch viel andere stück vnd gattungen Dinten zů machen / die ich hie vnderlassen wil/ kürtze halb.

Denn ich bin nicht willens gewesen in diesem werck viel Dinten zů tractieren. Das befehl ich denen/ so viel mit Dinten sich üben müssen.

Von Weisser Geschrifft.

Weisse Geschrifft die man auff dem weissen Papyr nicht sehen od lesen kan/ man ziehe es denn durch ein lauter Wasser.

SChönen lautern Alaun nimb/ zerstoß den/ vnd beutel das pulffer das es gar zart sey/ thů deß pulffers inn ein sauberes scherblin/ geuß frisch Wasser daran/ nit zů dünn. Nimb denn ein frisch neüw geschnittene Feder/ vnd schreib auß dem Wasser auff das Papyr was du wilt/ laß es truckenen. Wenn denn einer wissen wil was du geschrieben habest/ so gib jm den Brieff dz ers in ein breit handtbecken mit frischem wasser leg. Laß den Brieff darinn liegen/ so sehts über ein viertheil stunde an sich selbs mit Geschrifften im wasser fürher zů thůn/ weiß auff weiß/ so bescheidenlich geschrieben/ das es ein jeder verstendiger lesen kan. Das ist ein schlechtes/ aber gerecht gůt stücklin/ dz offt probieret wirt.

Von schwartzer Geschrifft.

Ohn Dinten ein schwartze Geschrifft schreiben/ die man doch nit schwartz kan sehen/ man ziehe sie denn durch ein Wasser.

NJm gestossenen Victrill/ thů den in ein scherblin dz sauber sey / geuß frisches lauter wasser ein wenig daran/ das der Victrill zergehe. Denn so nimb ein neüw geschnittne Feder/ vñ schreib mit dem wasser auff sauber Papyr / vnd laß es denn wol trucknen/ das niemandt nichts sehen kan auff dem Papyr.

Wiltu nun jemandt ein geschrifft zeigen da keine ist / so nimb ein viertheil einer maß lauters Brunwasser/ thu ein lot pulffers Galerum / misch es wol durch einander. Seihe es durch ein rein thuch / inn ein saubers breits becken / nach grösse deß brieffs. Zeuh deñ den brieff durch das wasser im becken / so fahet sie von stundan/ schwartz

schwartz werden/als ob sie mit Dinten geschrieben wer.

Von schwartzen Brieffen.

Ein schwartzen Brieff mit weisser Geschrifft an tag zůthun.

NJm̃ frisch lauter Brunnwasser/thů darunder das gelbe von einem frischen Ey/temperiers wol durch einander/in der dicke/dz du wol damit schreiben kǒnnest. Nim̃ denn ein neüw geschnitten Feder / vnd schreib damit auffs Papyr was du wilt / vnnd laß es wol ertrucknen. Nimb denn ein linden gůten Bensel / vnd streich den brieff allenthalben mit Dinten an/ das es alles schwartz wirt / das es niemandt lesen kan/ laß es trucknen. Wen̄ du jn den̄ wilt leßlich machē/ so leg den Brieff nider vn̄ schab mit einem messer die Substantz der Geschrifft herabe r/so ist sie schǒn weiß vnd lustig zů lesen inn der schwartzen Feldierūg. Also mag man auch allerhandt Malen vn̄ Reissen. Ist ein gůt stücklin.

Durchscheinig Papyr.

Olgetrenckt durchscheinig Papyr/ darauff man allerhandt verzeichnen kan.

WIltu gern etwas baldt vnnd geschwinde abmachen von anderer Kunst/ so nimb Papyr das noch nicht geleimet ist/ nimb weiß Barchent stücklin/ mache ein Bellelin mit Baumwoll gefüllt/ das lück sey vñ nicht zů hart. Setz das Baumöl inn einen scherben auff ein glutpfanne/ laß es wol heiß werden. Dunck mit der Baumwoll in das öl/ vnd streichs zů beyden seiten auff das Papyr/ henckͤs auff/ laß es trucknen. Vber vier odͤ fünfftag so glette es mit einem Glaßstein/ auff einem glatten brett/ so wirt es durchscheiniger. Weñ du denn ein gerissen oder gemalet stück wilt abmachen/ so leg deß Papyrs darauff/ so scheinet der Riß vnd scharpffierung alles dardurch/ das du es dem rechten Exemplar gar ehnlich kanst nachmachen. Es leßt auch auff sich tragen

gen

gen alle Farben so von Gummi oder Leim temperiert sind / wiewol das öl schmutzig ist. Das hab ich offt vnd viel versucht.

Wie man Bensel machen soll.

MAn spricht gemeinlich/güter werckzeug ist halber gewercket vor anhin/ Also ists auch mit molen/ güte Bensel machen lustige Moler/böß Bensel machen manchen Sudler. So siehet man etwa an eim Werckzeug / wie lustig einer seins Handtwercks ist. Wenn du nun wilt güt Bensel machen/ so nim̄ Veheschwentzlin die güt hart starck Har haben. Nimb Federkengel/ die sich gegen der spitz strack/ vnnd nit krumm wenden / je spitziger die Kengel / je besser sie seind. Schab die sauber mit dem Messer / schneide den kengel ab beym Federstammen/ vnd leg jn in law wasser / sovil Kengel du zů Benseln bereiten wilt / das sie weych werden. Denn so schneid mit eim Scherlin feine löcklin auß dem Vehschwentzlin/heb die spitz deß hars

in der handt/ vnd schlahe mit einem höltz-
lin das Flockhar darauß / mit der anderen
handt mach daß das Har am spitz gleich
ebẽ werde. Faß es seuberlich mit der hand/
vnd legs das es naß werde/ so bleibt es bey
einander. Mache also die Harbüschlin all
einander nach / vnnd leg jedes besonder.
Darnach nim̃ gůte reine starcke seiden/ die
nicht dick sey / vnnd bindt die Harlöcklin
starck damit / so viel du denn zusamen ha-
ben wilt / schneide denn schier am Faden
den hindern theil ab. Nimb ein Federken-
gel / vnnd schneid jn davornen am spitz zů
eim löchlin / nach dem Augenmeß / das du
vermeinst das Har dardurch zů bringen/
nit zů groß noch zů klein. Stoß das ge-
bunden Har vor gefeuchtiget im Mundt/
oben in kengel/ vnd reibs mit einem stum-
pffen höltzlin hinnab / das sich das Har
durchs kleiner löchlin spitzig haußhin be-
geb / nicht zů lang / mach ein stiel dareyn.
Item das Har von den Jltißschwentzlin
ist auch gantz gůt / denn es ist starck. Die
Bürsten von den Meerschweinen geben
gar gůte stiel zů Benseln.

Fischbein. Os Sepie.

DJß ist ein Bein / das brauchen die Goldtschmidt gar vil zum Silber giessen. Das soltu nemen / vñ zum schönen Rößlin brauchen / wie du das davornen im ersten Buch findest.

Von Etzwasser.

Etzwasser auff Eissen vnd Stahel.

NJmb j. lot Spangrün / j. lot Alumen plumosum / ein halb lot Salmiac / ein halb lot Weinstein / ein halb lot Victrill / vnnd ein halb lot gemein Saltz / stoß das alles klein zusammen. Geuß gůten scharpffen Essig darüber nach rechter maß. Laß es also ein stundt stehen. Entwirff das so du Etzen wilt das erhaben sol seyn mit Bleigelb / das mit gůtem Leinöl angerieben ist / laß es wol trucknen. Darnach so nim̃ das obgemelt Etzwasser / thů es in ein verglasurten Hafen / setze es übers Feüwr / laß es wol erhitzen. Nim̃ darnach

den Stahel oder Eissen / hebs mit der ein handt übers döpffen / gieß mit der andern handt deß Wassers im döpffen mit eim löffel auffs Eissen / daß das wasser wider ins döpffen trieff. Thu das einer viertheil stunden lang. Sihe aber eigentlich das du dz wasser nicht zů gar siedig heiß machst / das sich der ölgrundt nicht zerflöß. Wenn das ist geschehen / so reibs alles ab mit åschen oder mit vngeleschtem Kalck. Hab gůt acht / daß du den grund starck machst / vnd allenthalben recht vnd satt angestrichen sey / das die Etz nit dardurch dring.

Eyngesenckte Geschrifft.

SO du inn Eissen oder Stahel wilt eyngesenckte geschrifften machen / odder Laubwerck / so zerlaß gůt wachß / vnnd streichs mit eim Har bensel dünn auff. Nim̃ denn ein Pfrim / vnd entwirff oder schreibe ins Wachß biß auffs Eissen was du wilt. Mache denn ein solch Etzwasser / nimb Spangrün / Mercurium sublimatum / Victrill vñ Alaun / eins sovil als deß andern / stoß es alles wol / vnd thuß

in

in ein glaß / gieß gůten starcken Essig darüber / laß es ein halben tag oder ein wenig lenger stehn oben wol vermacht. Růr das glaß offtmals vmb einander / das die materien sich wol erbeissen. Streiche den̄ das wasser über das entworffen Eissen / vnnd laß es darauff schweben ein halben tag / wilt du es aber fast tieff haben / so laß das wasser lenger darob schweben / so frist sichs wol hineyn. Schabe denn das wachß darab / vn̄ reib es mit åschen od̕ vngeleschtem kalck / vnd seuber die beytzung tieff außher.

Federn / Bein / vnd Roßharfarb zů machen.

Rot Federn oder Bein.

ALle Federn so du ferben wilt / die solt du mit eim Schreibmesser schaben / vn̄ abreiben mit eim wůllin lumpen / schneid das spitzlin vorn am kengel ab / das die feuchte auch hinein gehe / leg sie allweg in Alaunwasser ein nacht. Seud sie den̄ in gůter Presilg. Darnach laß es trucknen / nimb denn gůten Molerfierniß an zwen

finger / streich sie gar dünn an / steck sie auff / so sind sie schön rot.

Grün Federn / oder Bein.

Thu jm vorhin inn allweg wie obstehet / biß zur farb / da nim̄ zwey theil Spangrün / vnd zwey drittheil Salarmoniacum / reib das alles wol auff einem Reibstein. Thus in ein länglechts verglaßts Vogelscherblin. Geuß gůten starcken Essig darüber / leg die Federn dareyn / wol vnd beheb zůgedeckt. Laß es also verdeckt stehen / biß du siehest daß sie grün genug sind. Thů sie den̄ herauß / laß sie trucknen / streichs an mit Fierniß / stecks denn auff zů trucknen.

Gelb Federn oder Bein.

SEud sie in Erbselen gelb. Doch alle Federn / Bein / Har vnd Holtz / allwegen vorhin in Alaunwasser eingebeytzt wie obsteht.

Blawe

Blawe Federn.

IN Heidelbeern Safft seud die mit Laugen angemacht. Reib vor Endich mit dem Heidelbeern safft/thů es vnder das gesafft/ darinn du die Federn seudst.

Ein besonder Temperatur wasser.

NImb ij. oder iij. Eyerklar / ein halb lot Gummi Arabicum/j. quint Salarmoniacum / vnnd ein Eyerschal voll Essig/ so hastu Temperatur.

Zinober zů machen.

NAch jn also in einem verglasurten hafen/ thů dareyn j. theil Sulphuris / vnnd ij. theil Mercurij / stells auff ein glut / thů jn herab vnnd reib jn/ Brenn jn denn wider / biß er rot genug ist. Mach das erste Feüwer sanfft / das ander stercker.

Das ist ein gůter vnd gewisser bericht/ sihe laß jm zeyt.

Lutum ſapientie/das iſt leymen/ damit man Gläſer beſtreichet/ mach alſo/ ſo ſpalten ſie nicht von dem Feüwer.

NImb lauter gůten außgefeimbten Ofen Leymen/ thů jn in ein geſchirr/ geuß darüber Wein gemiſchet mit Roßkath / thů die lange Aglen darauß/ vnd flachs Aglen / das es alles zuſammen werde wie ein dick Muß. Damit verlautieret man deñ ein glaß/ laß das am ſchatten trucknen.

¶ Du ſolt dich allwegen hůten / das du zů diſem Luto ſapientie kein anderen Leymen nemeſt/deñ nur Ofen leymen. Die erd ſubſtantz / darauß die Hafner das geſchirr breñen/ taug nicht darzů. Thů auch allwegen Saltz darunder für das ſpalten.

Das kein ſtein vom feüwer möge zerſpalten.

BEreite den Lutum ſapientie mit gebranntem Neſſelwaſſer / beſtreich damit den ſtein / laß jn am ſchatten tru-

trucknen / darnach so brauch jn ob Kol oder feüwer.

Das kein Thuch verbrenne.

STöß das thuch in Saltzwasser / laß es trucknen von jm selbs. Stoß es darnach in wol geklopfft Eyerklar. Wenn du denn damit verlautiern wilt / so bestreiche das mit einem dünnen Leymen.

Glaß kütte.

NJmb Minien / vnd halb als viel vngeleschten Kalck / vnd Staubmehl auß einer Mül / vnd Eyerklar inn dem ein Leinen thuch genetzt sey / vnd zů dem Feüwr gehebt das es kleb / leg es also auff den Glaßbruch.

Lutum sapientie.

NJm̃ wol gereinigten Leymen zwey theil / vnd Roßmist ein theil / vnnd ein wenig Ziegelmehl / vnd Eissen feileten / Gips oder Kalck mit Saltzwasser vnd Eyerklar.

Lutum Sapientie/ fast gůt.

Nim Leymen der trucken ist/zerstos-se jn klein/ vnnd seihe jn durch ein Sieb/ vñ wirffe weiß Mehl dareyn. Machs vnder einander/ vnnd Eyerklar vnd gůten Essig. Bestreich deñ die gläser damit/ laß sie am schatten trucknen/ so sind sie recht ins Feüwr.

Lutum sapientie.

Nim Hafner leimen/ wol gebert mit Kůhar/ oder flocken/ od Roßmist/ Rinderblut wasser ist gůt ins Feuwer vnd vngeleschter Kalck. Saltzwasser ist gůt für das reissen oder spalten.

Patronen Papyr zů bereiten.

Wiltu gůt vest Papyr haben/ darauß du Patronen bereitst/ so kauff Leinöl/ mache das warm/vnd bestreichs Papyr damit/ hencks auff/ laß es wol ertrucknen. Nimb darnach Bolus/ reib jn gar wol an mit dem Leinöl. Thů vnder das heiß Leinöl Asa fetida. Das Papyr

pyr

pyr sol vorhin allwegen auff bappet sein/ ehe denn mans öltrenckt. Als denn streich mit dem Bensel das öltrencket Patronen Papyr auff/ mit dem angeriebnen Bolo Armeno. Henck's auff das es truckne.

Ein gemein sonderlich Temperatur/ zů allen farben sehr dienstlich.

STosz j. lot Gum̃i Arabicum gar wol vnd rein/ seihe es durch ein harsiblin/ vnd bereit Gummi Cerasarum j. quintlin auch also/ nim̃ darzu j. quintlin Zuckerkandel. Thus alles inn ein saubers geschirr/ geusz klar Brunnwasser darüber. Lasz es also stehen bisz es zergeht. Seihe es durch ein thuch/ vñ setz es zů einer warmen glut/ so hastu gar ein gůte Temperatur.

Rubricken Temperatur.

NIm̃ ein gantz Ey/ od so vil du wilt/ in ein molscherblin. Geusz darunder einer Haselnusz grosz weissen Essig. Das alles klopff wol durch einãder/ brichs darnach mit der Federbreche. Ball es zů-

letſt durch ein ſchwammen sechs mal vngefehrlich. Temperier alle Rubricken damit an/ ſie werden ſchön vnd glantz.

Proba eines jeglichen Zinobers.

Nim j. lot gantzen Zinober / lege den auff ein eiſen ſturtzblech / dz leg auff ein Roſt / ſtreich darunder gůt glůende Kolen / blaſe ſie wol an mit einem Blaßbalck. Vnd wenn du ſiechſt das ein rechter gelber dampff darvon gehet / ſo iſt der Zinober gerecht vnd gůt. Laß jn erkalten / vnd reib jn gar wol auff einem Reibſtein mit vngefelſchtem gůtem rotē wein/ thů darunder ein wenig deß edlen Saffran wol geſtoſſen / temperier es denn mit Albumine vnd Gummi waſſer.

Baſtart Zinober.

Wiltu ein mittelmeſſiges zimliches Rotferblin haben / das man gar kaum wiſſen möge ob es Zinober od Minien ſey. So nimb vnder ein pfundt

Zino-

Zinobers / ein vierling Minien / das reib alles gar wol auff dem Stein durch einander. Temperiers mit liechter Pergamẽt temperatur.

¶ Wil denn etwan ein Zinober zähe werden / so thů drey oder vier tropffen Essigs dareyn / oder wirff Saltz dareyn / das Purificiert jn.

¶ Wil er zů braun vnd dunckel werden / so reib Salmiac gar wol / vnd thů es dareyn / so reinigt er sich.

Lasur zů waschen vnd an zůbereiten.

Nimb Lasur wie viel du wilt / gieß gůten starcken weissen Essig darüber / so viel das es werde wie ein müßlin. Laß es also drey tag stehen / geuß das öberste denn oben abhin / schütte ein lauters wasser daran / drey mal nach einander abgerüret vnd geschwenckt. Laß es allmal ersitzẽ / dz die Substantz in dem abguß nicht hin geschüttet werde. Die letste schwemmung schwem̃ ab mit gůter heisser Laugen / laß es also wider trucknen / vnd

bewars vor staub. Temperiers darnach mit der sechsten Temperatur / davorn im Buch verzeichent.

Böß fliessend Papyr zů stercken vnd bereiten / das man darauff kan aufftragen mit farben / das es nicht durchschlage oder fliesse.

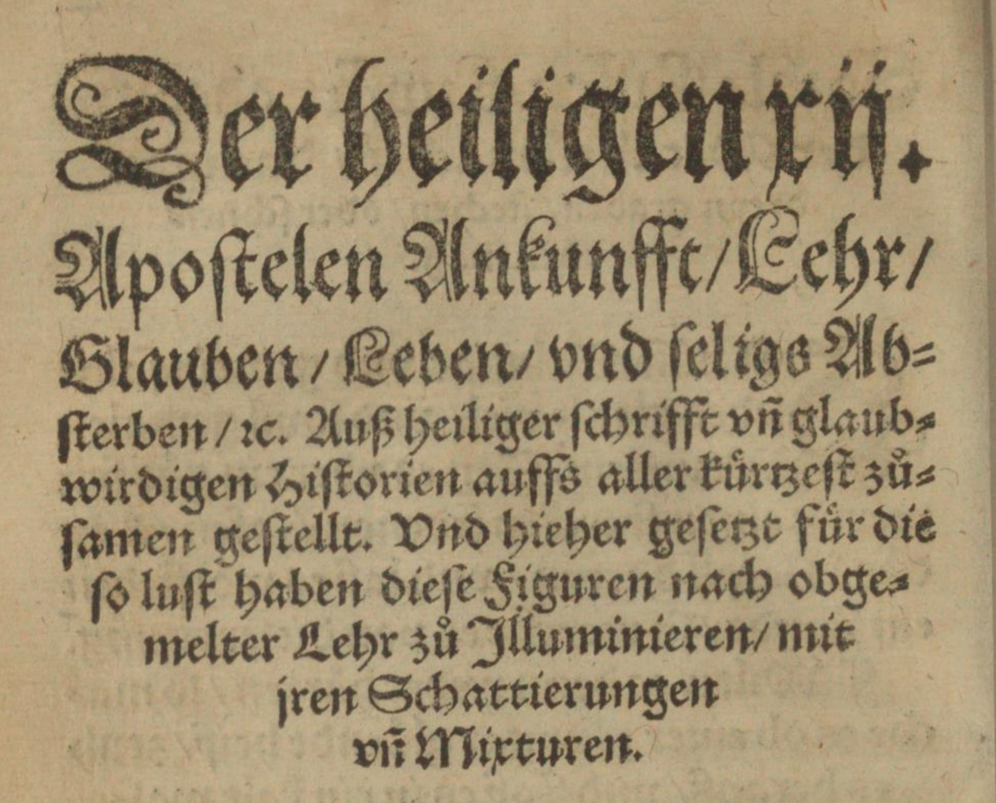
Nim fünff lot Hornleim oder Tischmacherleim / leg jn über nacht in ij. maß law wasser. Morgens setz jhn zum Feüwer / laß jn wol erwallen. Nimb j. lot Am̃elmehl wol gestossen vnd gebeutelt / thůs dareyn. Seihe es wenns all zergangen ist durch ein thuch / laß es zimlich kalt werden. Thů dareyn vier lot Alaun / wol vnd rein gestossen / rürs mit eim stecklin wol durch einander. Wenn du nun begerst zů molen auff dem Papyr / das streiche vorhin an mit dem Bensel / mit diesem wasser / laß es trucken / Preß es deñ wol vnnd schlage es / darnach so mol frölich ohn sorg drauff / es schlegt dir nicht durch.

Stahl /

Stahl/ Eissen/ Kupffer oder ander Metall zů machen/ das man dreyn graben/ stechen/ oder schneiden mag.

SO nim̃ Salmiac vnd gemein saltz/ jedes gleich viel/ vnd sovil gemalen Weinstein. Setz es vber ein gůt few̃er in einen starcken jrdenen Hafen/ Leg das Metall dareyn/ vnd laß es wol sieden ein stundt/ so weycht es von dieser etzung. ¶ Wiltu es denn wider härten/ so mache es ob einer glut gar glůendt heiß/ zeuh es herauß/ vnd stoß es in ein kalt wasser/ so wirdts gar hart. Je weniger du es glůend machst je weniger es hert.

Ende des andern Buchs.



Der heiligen xij.

Apostelen Ankunfft/Lehr/
Glauben/Leben/vnd seligs Ab=
sterben/rc. Auß heiliger schrifft vñ glaub=
wirdigen Historien auffs aller kürtzest zů=
samen gestellt. Vnd hieher gesetzt für die
so lust haben diese Figuren nach obge=
melter Lehr zů Illuminieren/mit
jren Schattierungen
vñ Mixturen.

Vorrede



Vorrede dieser Figuren.

Es haben es viel Heiliger Väter inn der Christenheit darfür gehalten/ das die zwölff Apostel vnsers Herren Jesu Christi/sollen mit einander überein kommen seyn / vnd einen kurtzen Außzug oder Summa gemacht haben aller jrer künfftigen predigten / ehe sie von einander gescheiden sind / vnd sich zertheilt haben inn die gantze Welt / zů predigen inn seinem Nammen / Buß vnd vergebung der Sünden / allen Völckern / nach dem befehl Christi / Wie Marci am 16. Capittel stehet / Damit man wißte / was ein jeglicher Mensch hielte oder glaubte/ auff das sie einhelliglich die Göttliche Ler CHRISTI/allen Creaturen predigten. Vnd das sollen sein die Zwölff stücke der Hauptartickel/ vnsers Christlichen glaubens (die man nennet) Symbolum Apo-

stolorum / welches ein jeglicher Christen mensch teglich spricht / vnd sprechen sol. Auch haben solchs gemeint vnnd gehalten S. Cyprianus vnd Ruffianus / Deßgleichen auch S. Bernhardus / welcher in seinem Floreto einem jeglichen Apostel insonderheit einen eigenen Artickel zuschreibet / den er sol gemacht haben.

Nun wie dem allem / Es habens die lieben Apostoln / od gleich jre nachkōmling / also auffs aller kürtzest auß der heiligen Schrifft gezogen / so ists doch wol gethan / darmit man das arme / vngeschickte / albere Volck / vnnd die Jungen Kinder mit so kurtzer reiner lehre in der Christenheit vnderweisen kan.

Derhalben auch die Christliche Kirche etliche zeyt vnnd Fest fürnemlich darzu durch das gantze Jar verordnet hat / auff welche mā solche Artickel dem vngeschickten Volck zů gůt / jmmer ein nach dem andern / nach der lenge deste fleissiger predigen / vnnd weitleufftiger außlegen könne / darmit solche Lehr deß Glaubens ja nicht in vergessenheit möchte gestellt werden.

Als

Als / am tag der verkündigung Mariæ in der Fasten / hat die Kirch verordnet zů Predigen vnd zůlehren diesen trefflichen vnd hohen Artickel / Ich glaube an Jhesum Christum / Gottes einigen Son / vnsern Herrn / der empfangē ist von dem Heiligen Geist. Vnd am heiligen Christag / begehet die Kirche die Geschicht / das Gott ist Mensch worden / mit dem Artickel / Geboren auß Maria der Jungfrauwen. Darnach in der Karwochen / vom Leiden vnd Sterben vnsers lieben Herrn Jhesu Christi / mit dem Artickel / Gelitten vnter Pontio Pilato / Gecreutziget / Gestorben vnnd Begraben. Am Ostertage / Das Christus der Herr / warer Gott vnd Mensch / durch Göttliche krafft sich selber vom Todt hab wider aufferweckt / Mit dem Artickel Nider gestiegen zur Hell / Am dritten tag wider aufferstanden von den todten. Am tag der Himmelfart Christi / Er ist auffgestigē gen Himmel / sitzet zur rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters. Am Pfingstage / dz der Heilig Geist sichtiglich herunder kommen / vnd sein werck in den Aposteln vnnd

andern Gleubigen angefangen habe / mit dem Artickel / Ich glaube an den Heiligen Geist / Ein heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen. Vnd so fort an alle andere Fest.

Vnd dieweil nach dem todt Christi / in der Christlichen Kirchen ein Ewige vergebung der Sünden ist / welches denn der aller grösseste Schatz ist / so je auff Erden kommen ist / welchen vns Christus / wie die gantze Heilige Schrifft zeuget / vnd daran kein zweiffel ist / durch seinen Todt vnnd Blutvergiessen erworben hat / So bekennen wir auch in diesem Symbolo / Es sey vergebung der Sünden / Vns durch das Blut vnd den Todt JHESV CHRIsti erworben / Derhalben auch S. Paulus võ keiner andern Gerechtigkeit od wegnemmung der Sünden wissen wil / denn durch den Todt CHRISTI / Wie er sagt in der andern Epistel an die Cor. am j. Cap. Ich weiß nit / denn Christum den Gecreutzigten / Das ist allein im Leiden vñ Sterben Christi sucht er vergebung der Sünden / Darumb sagt er auch zům Römern

am vierdten Capitel / Er ist vmb vnserer Sünde willen dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.

Vnd Esaias spricht am 53. Capitel / Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnser Sünden willen zerschlagen.

Dieweil man aber vergebung der Sünden allein durch das Sterben vnd Blutvergiessen Christi vberkompt / so können je vnser werck nicht verdienen.

Darumb soll sich ein jeglicher Christen Mensch befleissigen / das er auß den Predigten der obgenanten Fest / solch Artickel vnsers Christlichen Glaubens lehrne mit Sprüchen der heiligen Schrifft wol befestigen vnd vmbmauren / das jm der Teuffel keinen könne vmbreissen / Deñ Christus selbs hat sich / Vns zum Exempel / wider deß Teuffels anfechtung mit der heiligen Schrifft gewehrt / Matthei am 4.

Denn diese Artickel sind die rechte vnd vollkommene Weißheit der Christen / vnd wūderbarliche Geheimniß Gottes / Wel-

che nicht durch menschlich vernunfft/sonder allein mit den Augen deß Glaubens/ vnnd anderß nit mögen verstanden werden.

Darumb sagt auch S. Paulus j. Corin. ij. Da wir von reden / das ist dennocht Weißheit / bey den vollkommenen nicht eine Weißheit dieser Welt / auch nicht der Obersten diser welt/welche vergehn/ Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit Gottes/ welche Gott verordnet hat vor dem anfang der Welt zů vnser Herrligkeit. Denn Menschlich Weißheit kan nicht verstehn das Gott Mensch worden sey / Gestorben vnd wider Aufferstanden. Vnd das er auch die verstorbenen am Jüngsten tag widerumb Aufferwecken werde.

Jtem/das er sey gen Himmel gefahren/ sitzt zur rechten Gottes seines Vatters.

Jtem/das Gottes rechter Natürlicher Son / von einer Jungfrauwen geboren sey / Vnd dergleichen stück deß Glaubens mehr. Durch den Glauben aber lehrnen wir Gott den Herren erkennen / vnd solch Geheimniß Gottes.

Es

Es ist aber damit auch nicht genug od außgericht / das man diese Artickel vnsers Glaubens alle tag fünff / sechs / oder sieben mal am Pater noster spreche / Sie müssen im hertzen geschrieben seyn / vnd leben / das sie nicht allein auff der Zungen schweben / damit / wo der ernst angehet / das jm auch also sey / wie wir sagen.

Denn wir sprechen : Ich Glaube das ich hab Vergebung der Sünden durch den todt Christi / Aber weñ vns der Teuffel in Todtesnöten anficht / vmb vnser mannigfaltigen Sünde willen / so sind wir verzagt / vnd wöllen nur verzweiffeln / Dabey wol zusehen ist / das wir disen Artickel allein mit dem Munde sprechen / vnnd das hertz weiß nichts davon.

Wir sprechen auch : Ich glaub daß da sey ein Aufferstehung des Fleisches / vñ ein Ewiges Leben / Aber wenn der Todt kommet / das Leib vnd Seel sich scheiden sollen / So seind wir so erschrocken / als wenn Leib vnd Seel zugleich stürben / vnd nun gar auß wer mit vns.

Were aber ein rechter Glaube inn vns /

von diesem Artickel / vnd wir nicht zwey-
felten / das Leib vnd Seel baldt wider zu-
sammen kommen würden / Warlich / So
würden wir nicht also erschrecken / Denn
der Glaube wirdt inn der anfechtung be-
weret wie das Goldt im Feüwr.

Es muß vñ sol auch ein Christen mensch
wissen / das es nicht alles was eim Chri-
sten zů gleuben / in diesen Zwölff Artickeln
verfasset ist / Denn wir glauben auch / das
im Heiligen Sacrament deß Altars / der
ware Leib vnnd Blut Christi sey. Item /
das im Sacrament der Heiligen Tauffe
vergebung der Sünde sey. Item / dz Ehe-
standt vnnd Weltlich regierung / Gottes
ordnung vnnd recht sind / welcher doch in
diesem Symbolo nicht gedacht wirt / vnd
sind doch auch Artickel vnsers Christlichē
glaubens. Darumb so muß man die Heili-
ge Schrifft vnd den schatz der Weißheit /
nemlich die Biblia / als den rechten Brun-
nen vnd Vrsprung / darinnen diese vnnd
andere mehr / vns zů einer Vnderweisung
beschrieben vnd verfasset sind / auch bese-
hen / vnd fleissig lesen.

Diß

Diß Symbolum aber / begreiffet allein in sich auffs kürtzeste die fürnembsten Artickel so einem Christen not sind zů wissen/ derhalben laßt vns wol zusehen/das vnser Hertz an dise Artickel starck gebunden sey/ mit festem Glauben / welcher im Kampff der schweren versuchung bestehen möge/ Denn es vnderstehet sich der böse Feindt mit viel listen vns von dem Glauben dieser Artickel abzudringen. Vnd soll darvmb diß oder dergleichen eines jeden Christen menschē Gebett allzeyt zů Gott seyn.

Ach Herr / Ewiger / Allmechtiger Gott/ gib vns den rechten warhafftigen Glauben/ vn̄ mehre denselbigen teglich in vns/ gib vns auch Liebe vnd Hoffnung / damit wir dir / vnd vnserm Nehesten/nach deim wolgefallen dienen mögen / Laß auch dein Reich zů vns kommen / Vnd führe vns nicht in versuchung/ sonder beware vns genediglich vor allem übel/

AMEN.

Der Erst Artickel / von der Schöpffung.

S. Petrus.



JCh glaube an Gott Vatter Allmechtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Ein

EIn Galileer vom Bethsaida/ein Fischer/Andree Bruder/von dem findet man im Euangelisten/vnd Geschichten/ 1.2.3.4.5.9.10.15.18. ꝛc. Hat gelehrt in Ponto/Bithinia/Asia/Cappadocia 5. Jar/vnnd darnach zů Antiochia 7. Jar. Von Antiochia schreibet man/sey er gezogen gen Rom/vnd allda Pfarrherr gewesen 25. Jar/ist von Nerone mit den Beinen auffgehenckt/vnd an das Creutz geschlagen worden.

Der Ander Artickel/von der Erlösung.

S. Andreas.

JCh glaub an Jhesum Christum/seinen einigen Son vnsern Herrn.

PEtri bruder/vñ Johañis deß Teuffers Jünger/von jm findestu Johãnis 1. 6. 11. Luce 5. 6. Matthei 4. ꝛc.



Hat gepredigt in Scithia/Achaia/ꝛc. Vnd
letzlich von der Ediſſener Königs Haupt-
mañ gefangen vnd gecreutziget wor-
den/daran ſoll er zwen tag gelebt/
vnnd viel Menſchen be-
keret haben.

Der

Der Dritte Artickel.
S. Jacob der grösser.



DEr empfangen ist vom Heiligen Geist / Geboren auß Maria der Jungfrauwen.

Zebedei Son / Johannis deß Euangelisten bruder / von jm steht Matt. 4. 17. 26. Luc. 8. Hat gelehrt in Hispanien / aber ist endtlich wider in Judeam kommen / vñ dieweil hatte er einen grossen zufall bekommen / ist jm sonderlich Abiathar der Hohepriester gram worden / vnd durch practicken sovil zůwegen gebracht / das er jn als einen Auffrůhrer hat lassen einziehē / vnd Herodi Agrippe vberantwortet / der hat jn enthaupten lassen / Actor. 12.

Der Vierdtē Articfel.

S. Johannes der Euangelist.

Gelitten vnter Pontio Pilato / Gecreutziget / Gestorben vnd begraben.

Diesen hat Domitianus zů Epheso greiffen / vnd zů Rom martern lassen / darnach in die Insel Pathmoß



moß verschickt / da hat er geschrieben das Buch der Offenbarung. Vnd eben zů der zeyt seind entstanden Marcion / Ebion / Cherintus. Aber wie Domicianus stirbt / kompt Johannes widerumb gen Epheso / allda hat er sein Euangelium geschrieben wider die gemeldten Ketzer. Ist gestorben vnder Traiano / Anno Christi 101. seines alters 90. jar.

Der Fünffte Artickel.
S. Philippus.



Nider gestiegen zur Hellen/ Am dritten tag wider auff-erstanden von den Todten.

Auch

AVch ein Galileer / Petri vnd Andree Landtsman / sein wirt gedacht Johannis 1. 6. 14. ꝛc. Vnnd ist nicht der Philippus / darvon Actorum 21. stehet / welcher nicht ein Apostel / sonder einer auß den sieben Diacken gewesen ist. Er soll in Scithia 20. jar geprediget / vnnd da viel Wunderzeichen gethan haben / Darnach sey er gezogen inn Asiam / seines alters 87. jar / Da ist er Gecreutziget worden / wie Policrates es beschreibet.

Der Sechste Artickel.
S. Bartholomeus.

ER ist auffgefahren gen Himmel / sitzet zur rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters.

VOn disem finde ich / das er in India geprediget habe / Philaletus schreibet / Er habe deß Königs Polemij



Tochter gesundt / vnnd den König zum Christen gemacht / Die Bilder abgeworffen / vnnd das Christenthumb gepflantzt. Derhalben die Götzen priester sind entrüstet worden / haben schutz bey deß Königs Bruder gesucht. Der soll Bartholomeum haben Creutzigen / vnd darnach schinden / vnd endtlich Köpffen lassen.

Der

Der Siebendt Artickel.

S. Thomas.



Von dannen er komen wirt/ zů richten die Lebendigen/ vnd die Todten.

GEnant Zwilling/welcher nit glauben wolt/das Christus erstanden were/ rc. Johan. 20. Er sol auch in India gepredigt/ vnd viel wunderzeichen gethan/ vnnd grosse verfolgung darüber erlitten haben/ biß er endtlich/ als er einen Abgott zů schanden machte/ im Tempel/ von desselbigen Götzen Pfaffen ist mit einem Spieß/ wie Jsidorus schreibt/ erstochen worden.

Der Achte Artickel.

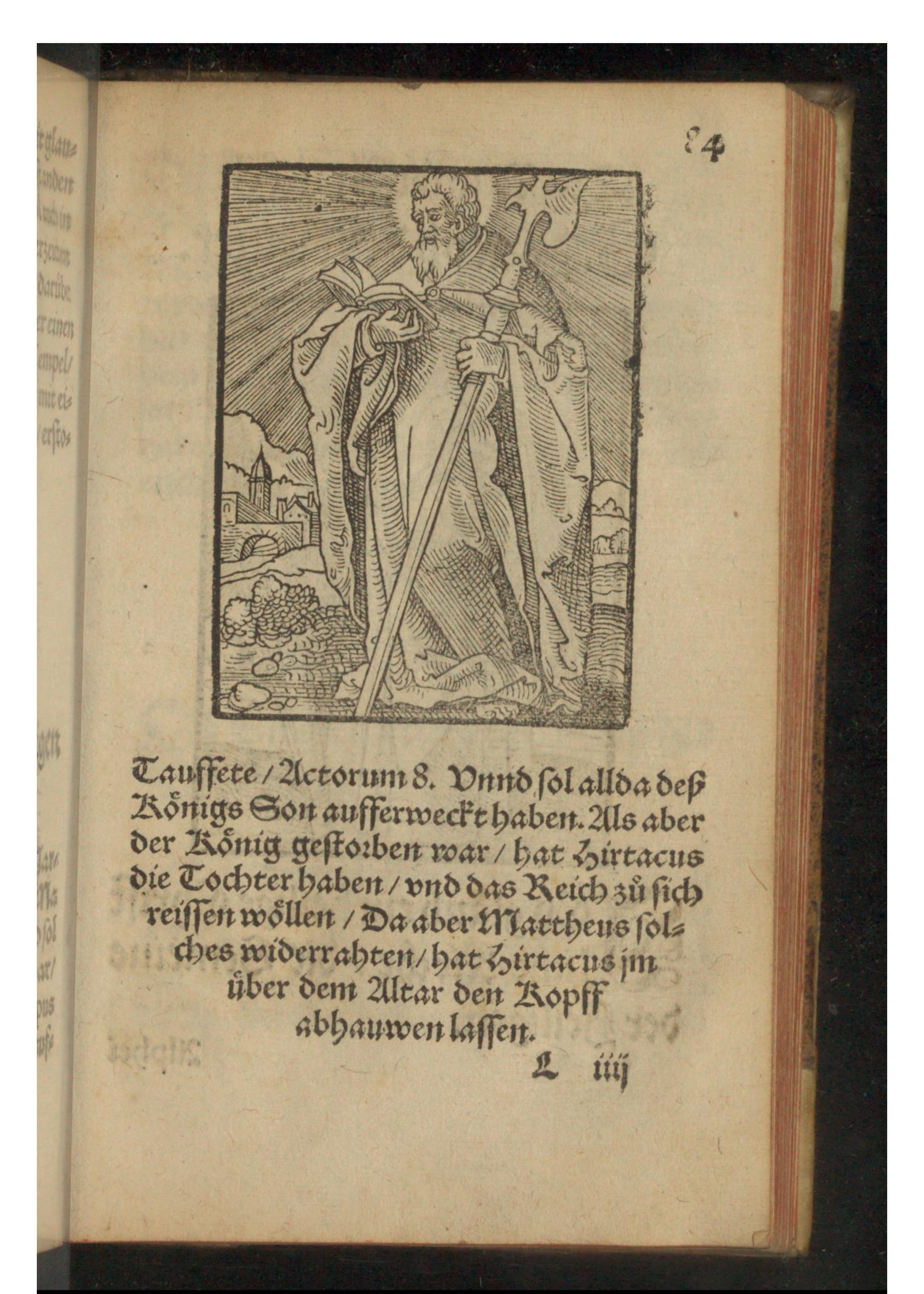
S. Mattheus.

Von der Heiligung.

JCh glaube an den Heiligen Geist.

WAr ein Zölner/ Matthei 9. Marci 2. Luce 5. Hat gepredigt in Macedonia vnd Ethiopia/ vnnd sol sein Herberg gehabt haben zů Nadabar/ bey dem Kemmerer/ welchen Philippus

Tauf-



Tauffete / Actorum 8. Vnnd sol allda deß Kōnigs Son aufferweckt haben. Als aber der Kōnig gestorben war / hat Hirtacus die Tochter haben / vnd das Reich zů sich reissen wōllen / Da aber Mattheus solches widerrahten / hat Hirtacus jm über dem Altar den Kopff abhauwen lassen.

Der Neundt Artickel.

S. Jacob der kleiner.



ICh glaub ein heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen.

Alphei

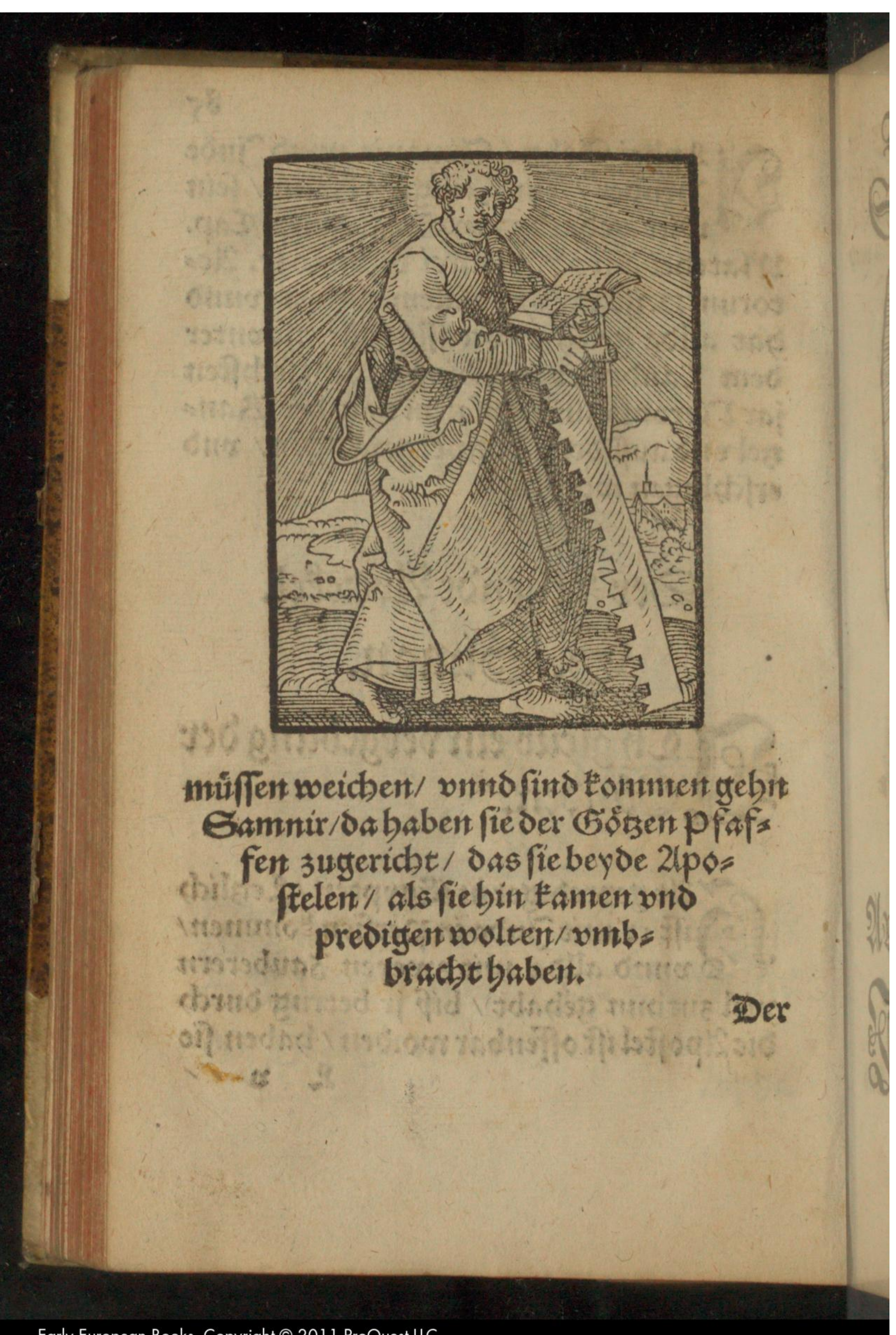
ALphei Sohn / Simonis vnnd Jude Bruder / ein Heiliger Mann / sein wirt gedacht zun Galat. am 2. Cap. Matthei am 27. Marci 6. vnnd 15. Actorum 12. ist zů Jherusalem blieben / vnnd hat allda gelehret dreissig Jar / ist vnter dem Landpfleger Albino in dem sechsten jar Neronis zů Jerusalem von der Kantzel vnd auß dem Tempel geworffen / vnd erschlagen worden.

Der Zehendt Artickel.

S. Simon.

ICh gleub ein vergebung der Sünden.

HAt geprediget in Egypten / Letzlich ist er mit Juda in Persien kommen / vnnd allda mit zweyen Zauberern viel zuthun gehabt / biß jr betrug durch die Apostel ist offenbar worden / haben sie



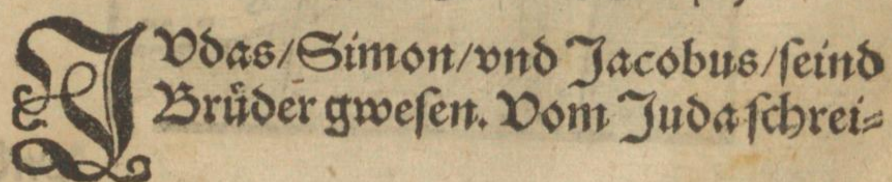
müssen weichen/ vnnd sind kommen gehn Samnir/da haben sie der Götzen Pfaffen zugericht/ das sie beyde Apostelen/ als sie hin kamen vnd predigen wolten/ vmbbracht haben.

Der

Der Eilffte Artickel.
S. Judas Thadeus.



AVfferstehung des Fleisches.



JVdas/Simon/vnd Jacobus/seind Brůder gwesen. Vom Juda schrei-

bet Eusebius/wie er nach der Hinnmelfart Christi zum König Abagero komen sey/ vnnd allda Wunderzeichen gethan. Hienach ist er gereißt in Mesopotamiam vnd Pontum/ vnd allda gepredigt.

Der Zwölfft Artickel.

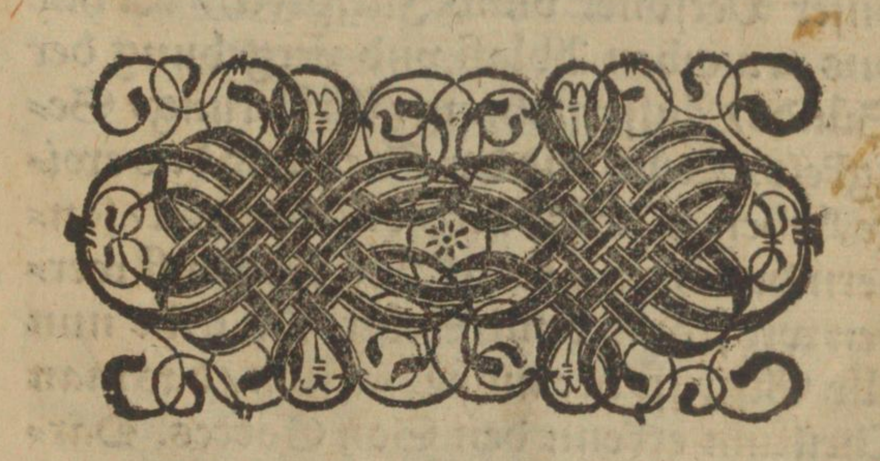
S. Matthias.



Vnd

VNd ein Ewiges Leben.

IſSt erwelet worden an Iſchariotthen ſtatt/ Actorum 1. Soll ſeyn geboren zů Bethlehem/ hat geprediget in Judea/ vnd groſſe Zeichen gethan/ Darumb haben jn die Jůden durch falſche Gezeugnuß vom Leben bracht/ vnd man ſchreibet/ jm ſey der Kopff mit einem Fallbeihel/ nach Rómiſcher weiß/ abgehawen worden.



Beschluß der xij.
Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/ ꝛc.

IN diesen zwölff Artickeln ist angezeiget/ was man von Gott halten sol/ was reichthumb der vberschwencklichen gnaden er vns durch seinen Son geben hat. Er ist vns Geborn/ Gestorben/ Begraben vñ Aufferstanden/ sitzt vns zur rechten seines Vatters/ ist vnser Versöner vnnd Fürsprech/ Er hat vns erworben Ablaß vnd vergebung der Sünde/ Aufferstehung/ Erklerung/ Seligkeit/ Leibs vnd der Seel/ vnd das ewige Leben. Nicht durch vnsere werck/ sondern durch seine werck vnd verdienst werden wir fromb vnnd Selig. Da geht nun alle Schrifft her auff Christum/ das man Christum erkenn den Son Gottes. Darvmb fragt er seine Jünger/ Matth. am 16. Was sie von jm hielten. Antwort Petrus

für

für sich vnd für die anderen / Du bist Christus / der Son deß Lebendigen Gottes. Auff solch bekenntnuß / das vns allen not ist / ist die Christliche Kirch gebawet. Also spricht Paulus j. Corinth. j. Wir predigen Christum / die krafft vnd weißheit Gottes. Vnnd S. Paulus wil auch keinen andern grundt leiden / denn Jhesum Christum / wie er jn geprediget hat / dz er vom Vatter kommen sey inn menschlicher Natur / die Welt erlöset / am Creutz für vns Gestorben / vnd aufferstanden vnser Heupt vnd Herr / gesetzet zur rechten Gottes / Zu dem wir nicht auß vnsern wercken / sondern auß gnaden durch den Glauben kommen / vnnd Selig gemachet werden.

AMEN.



Register oder Innhalt deß ersten Buchs.

Goldt-

Rot.

Violet.

Braun.

Gelb.

Grün.

Blaw

Endich.

Schwartz.

Weiß.

Register oder Innhalt deß Andern Buchs.

Leibfarben.

Rauch.

Kleiderfarb.

Verschattierung.

Grůn mancherley.

Kupfferlot.

Schrifften.

Růstung.

Ende deß Registers.



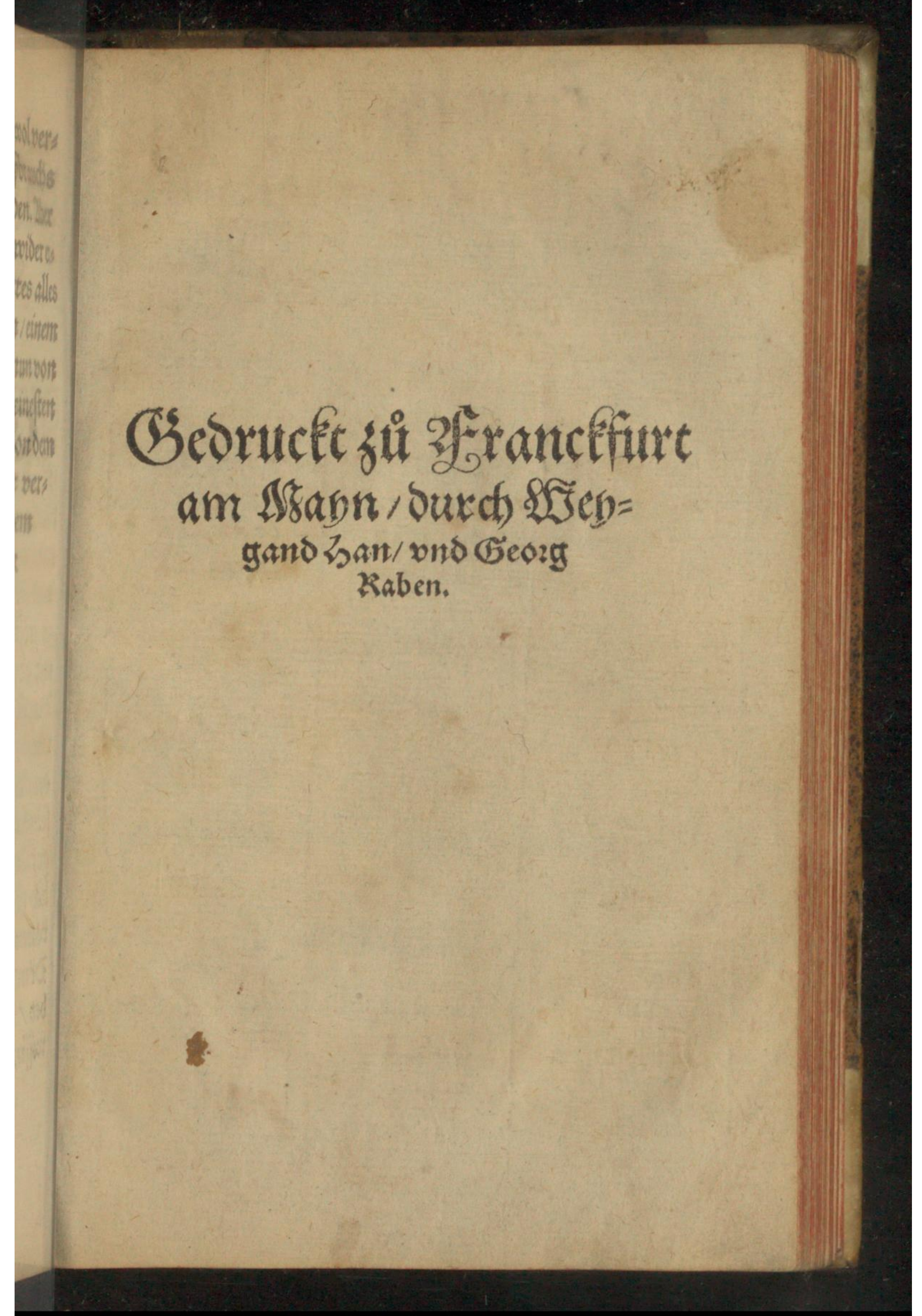
Beschluß dieses gantzen Illuminier Buchs.

NVn hast du freundtlicher Leser/ das Ende vnd Beschluß meiner arbeit/ auff das trewlichst vñ einfeltigest/ darinn ich niemandt nichts entzogen oder mit wissen vergőnt hab / vñ so ich grősſers vnd bessers hette / wolt ich solches weiter zu erőffnen vngesparter arbeit seyn. Damit aber nun Meister vnd Gesellen dieser Kunst auch etwan platz haben hierzu jr übung zustellen / hab ich die xij. Apostеln drucken lassen / auff die alsdenn ein jeder sein aufftrag vnd zierung der farben nach gefallen stellen mag. Denn es nicht müglich ist / das es alles von einem Menschen kőnne oder mőg an tag bracht werden. Denn diese Kunst / so lang der Mensch lebet / kein ende oder ort haben mag. Das wissen die Liebhaber deß Molēs gar wol.

Beschluß.

Es ist ein gab/die nicht jederman wol verstehen kan/ Vnnd vmb deß mißbrauchs willen lange zeyt verachtet worden. Aber der Welt Ende wirdt alle ding wider eröffnen/ Vnd der hohe Geist Gottes alles außspenden nach seinem gefallen/ einem mehr denn dem andern. Welcher nun von jm höher begabet/ der soll die kleinesten gaben inn den andern/ die auch von dem Geist Gottes entspringen/ nicht verachten/ sondern sein hohe gab/ dem kleinern nicht versagen/ wo er von jm gebeten vnd angelanget wirt.

Ende.



Gedruckt zů Franckfurt
am Mayn/ durch Wey=
gand Han/ vnd Georg
Raben.

